

BBK i l d e

H

SONDERNEWSLETTER
VERBINDUNGSLINIEN 2023

VERBINDUNGS
LINIEN

BBK

BBK i l d e

Berufsverband Bildender Künstlerinnen und Künstler Landesverband Bayern e. V.

HALLE6, DACHAUER STR. 112 D, 80636 MÜNCHEN

VORSTAND: CHRISTIAN SCHNURER, DIERK BERTHEL, LUDWIG BÄUML

GESCHÄFTSSTELLE: DR. KATRIN DILLKOFER / WWW.BBK-BAYERN.DE / MAIL@BBK-BAYERN.DE

Die Projekte von Verbindungslinien 2023

GLASSHOUSE BOOTCAMP

GRUPPE U

#MAKEUSVISIBLE - PORTALE

REVENANT|WIEDERGÄNGER

UN#GLEICH

TFNUKUZ

4|KANT|KUNST

JOY OF WEAVING – WWW 2

APFELFLUG VOM STAMM

CIRCUS

A MOVING IMAGE

AUTOSTRATA

BÜRO FÜR UNGELÖSTE FÄLLE

BAUHAUS BAVARIA

DIE RADKAPPE

#WURZELSPITZEN 3 – EIN OFFENES SYSTEM

KUNST KIOSKE

UFO-/PINK-PARADISE

FESTLAND

MAN SPRICHT DEUTSCH

I WOULD PREFER NOT TO

ANTHROPOZÄNTA

ZUWEGE

TALES OF WATER AND SAND

»SOS WASSER!«

KUNST AUF DER GRENZE

WOMEN AT WORK/WOMEN AT THOUGHT

IMPRESSUM



glasshouse bootcamp

Drei bildende Künstler aus verschiedenen Regionen Frankens und eine Videokünstlerin aus Tschechien treffen sich vom 25. bis 28.07.2023 in den ehemaligen Gewächshäusern einer Gärtnerei in Münnerstadt (Unterfranken).

KÜNSTLER:INNEN

Dierk Berthel (www.dierk-berthel.de)
Jana Francová (www.janafrancova.cz)
Alexander Schräpler (www.kunst.schraepler.com)
Johannes Schreiber (www.schreiber-glaskunst.de)

WEBSEITE

<https://glasshouse.schraepler.com>



Hier erarbeiten sie in der ganz speziellen Atmosphäre zwischen Natur, Nutzung von Pflanzen, vielschichtigen Transparenzen und Durchblicken, aber auch Verfall und Leerstand in einem kollektiven schöpferischen Prozess eine Performance aus Klang und Videoprojektion. Die Einbeziehung von Gästen und Besuchern in die Performance spielt dabei ebenfalls eine nicht unerhebliche Rolle.

In den vier Tagen „work in progress“ geht es darum gemeinsam Klänge, Formen, Strukturen, Farben und Handlungen zu entwickeln, zeitliche Abläufe und räumliche Positionierungen zu definieren und sich so künstlerisch dem vielschichtigen Thema des Ortes, seiner Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in all seinen Facetten anzunähern.

Laufwege, Wetter, Lichteinfall und Sonnenuntergang müssen bedacht und mit den technischen Rahmenbedingungen vor Ort in eine abendfüllende, alle Sinne berührende Performance zusammengeführt werden.

„Im Verlauf des Abends entsteht dieser magische Moment, in dem sich alles verselbständigt: Das Geräusch, der Klangteppich, das Ineinanderfließen der Bilder, die Spiegelungen in den Gewächshäusern, die Bewegungen der Besucher.“ (Johannes Schreiber)

Fotos: A. Schräpler, Manuela Wolf, J. Francová sowie SElls aus den Videos von J. Berthel und M. Hochrein, ediEert von A. Schräpler



KIOSK, GESCHICHTEN ...
ZWISCHEN NUTZUNG
UND VERORTUNG

LAUFZEIT

18.08.–08.09.2023

STANDORT

U-Bahnstation Petuelring, U-Bahnstation Schwanthalerhöhe

KÜNSTLER:INNEN

Anna Lena von Helldorff
Susanne Beck

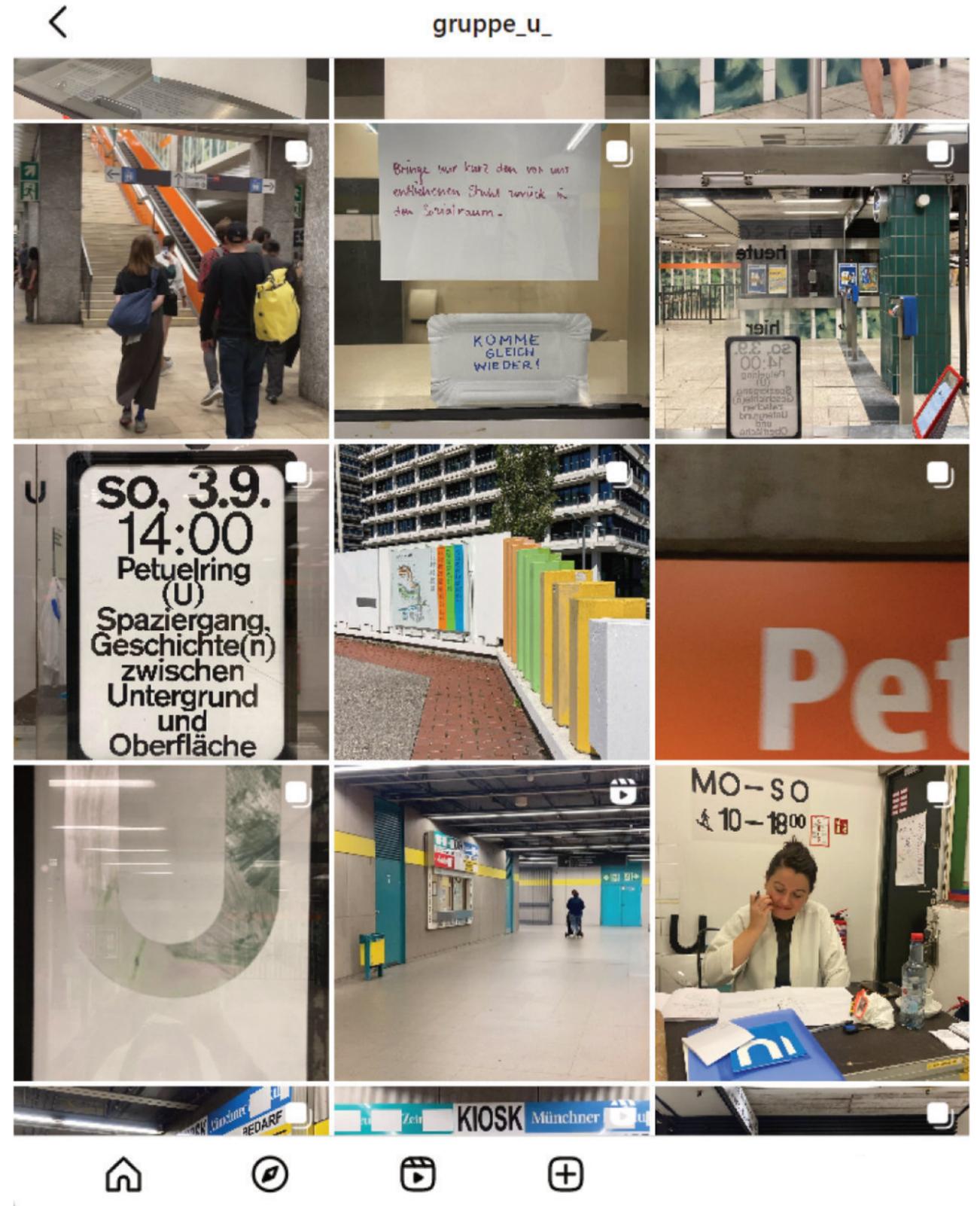
Die Gruppe U ist eine Initiative aus dem in der Praxis verankerten Interesse an sicht- und lesbaren Überschneidungen und Schnittstellen von Infrastruktur und Funktion, Material und Nutzung, Gestalt und Erscheinung, Zeichen und Bedeutung, Geschichte und Erzählung.

Die Gruppe U erfährt als kontinuierlich kollaboratives Format via öffentlich zugänglichen Mitteln Zusammenhänge, Geschichte und Geschichten, die in aller Öffentlichkeit stehen.

DAS PROJEKT IM INTERNET

Instagram: https://www.instagram.com/gruppe_u_

Webseite: <http://ingebrauch.de/KIOSK-GESCHICHTEN/>



#MAKEUSVISIBLE – PORTALE

LAUFZEIT

26.9.2023–30.9.2024

ORT

Cordonhaus Cham (Innenhof);
Propsteistraße 46, 93413 Cham

#MakeUsVisible – Portale ist ein Kunstprojekt zur Dezentralisierung digitaler Augmented-Reality Kunst. Augmented Reality (AR) wird mit „erweiterte Realität“ übersetzt. Digitale Elemente werden durch diese Kunstform in die reale Welt eingesetzt. Für Augmented-Reality-Werke ist deshalb natürlich immer die Umgebung als Kontext wichtig. Die Zuschauer:innen selbst machen dort dann „unsichtbare“ Kunst auf Smartphones oder Tablets sichtbar. Längst ist diese Form der digitalen Kunst in großen Museen angekommen. Auch im öffentlichen Raum finden immer häufiger AR-Ausstellungen statt. Selten sind sie aber gesellschaftlich relevant. Außerdem finden sie meistens in Großstädten statt, in denen es ohnehin ein großes Kunstangebot gibt. #MakeUsVisible – Portale dezentralisiert AR-Kunst und verbindet über digitale audio-visuelle Portale Menschen und Orte miteinander.

Zwei von Letizia Artioli (Visuals) und She's Excited! aka Anne Wichmann (Sound) kreierte AR-Portale sind nun offen: Sie repräsentieren den Baum mit Laubkrone und Wurzeln als organisches Netzwerk, über das in der Natur Verbindungen hergestellt und Impulse (oft über große Distanzen hinweg) gesendet werden.

Durch diese Portale „reisen“ dann symbolisch zwei digitale Kunstwerke für Pionierinnen der Wissenschaften von München in andere bayerische Städte: AR-Monumente für die Physikerin Lucy Mensing und die Mathematikerin Ada Lovelace. Am 26.9. wurde die Ausstellung im Innenhof der Städtischen Galerie Cordonhaus in Cham eröffnet.



Anke Schiemanns AR-Monument „MuFer Lucy“.

KÜNSTLERINNEN UND KOOPERATIONSPARTNER.INNEN

Anne Wichmann (She's Excited!): Soundscapes für „Portale“, Autorin, Programm-Management
Letizia Artioli: 3D-Objekte, Domes & Videos für „Portale“
Anke Schiemann: AR-Monument „Mutter Lucy“
Jo Ngo: AR-Monument „Ada Lovelace“
Tabitha Nagy: Schilder-Design
Anjalie Chaubal: Kuration Cordonhaus Cham
Bärbel Kleindorfer-Marx: Kulturreferat Cham
ARKivist: AR-Plattform
Scavenger: AR-Plattform



Arbeit von LeEzia ArEoli.



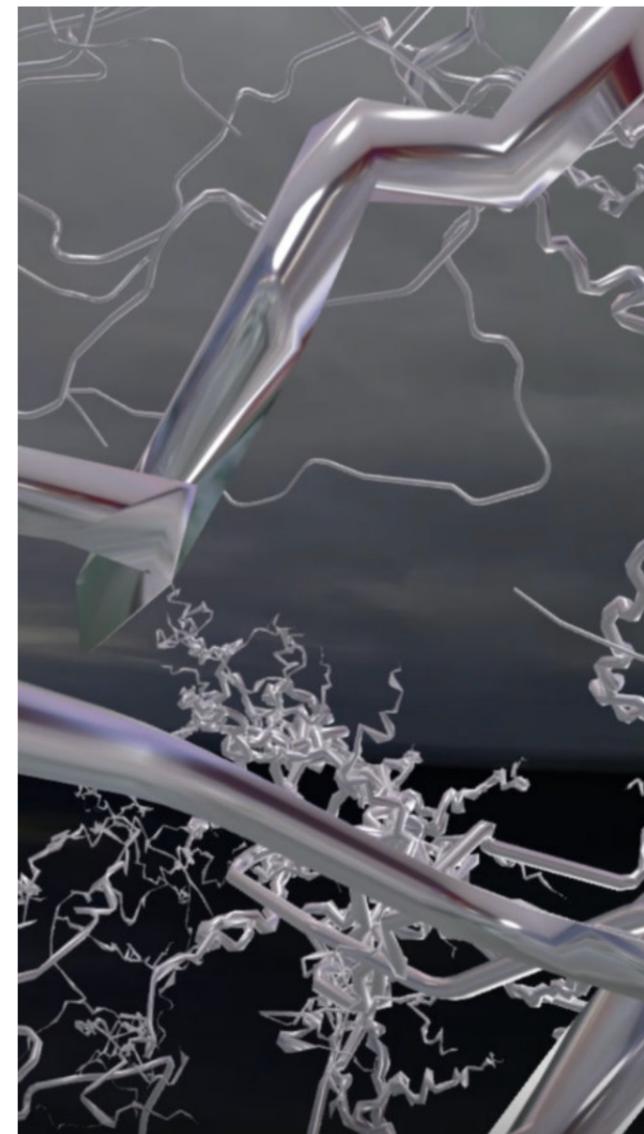
Arbeit von LeEzia ArEoli.



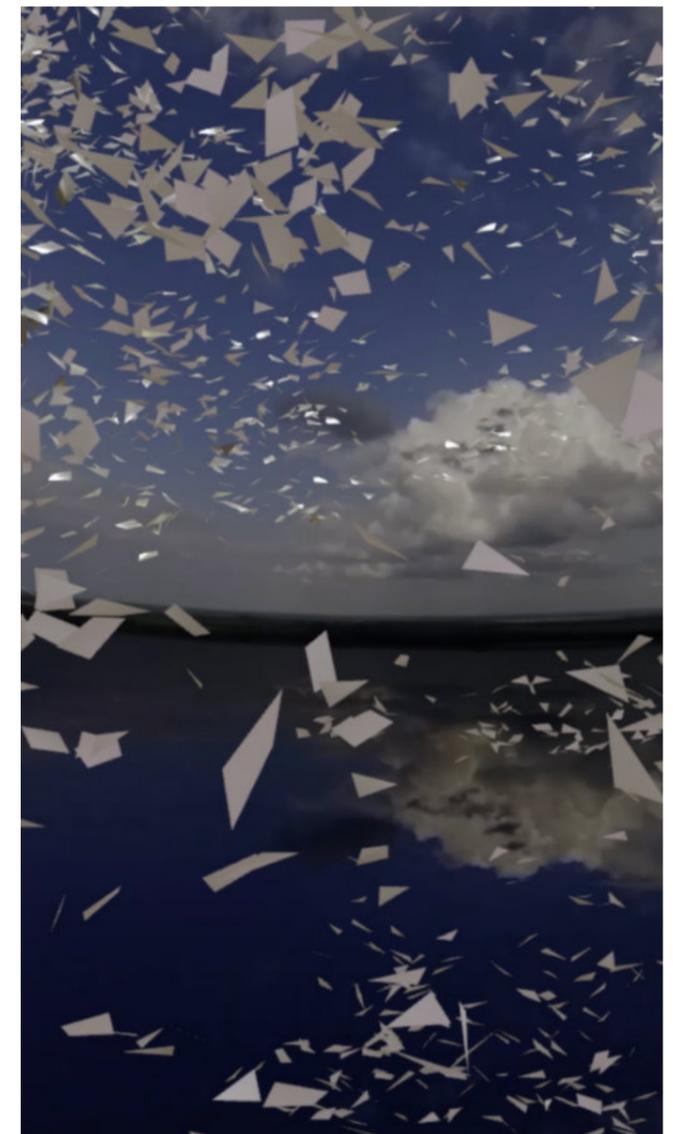
Arbeit von LeEzia ArEoli.



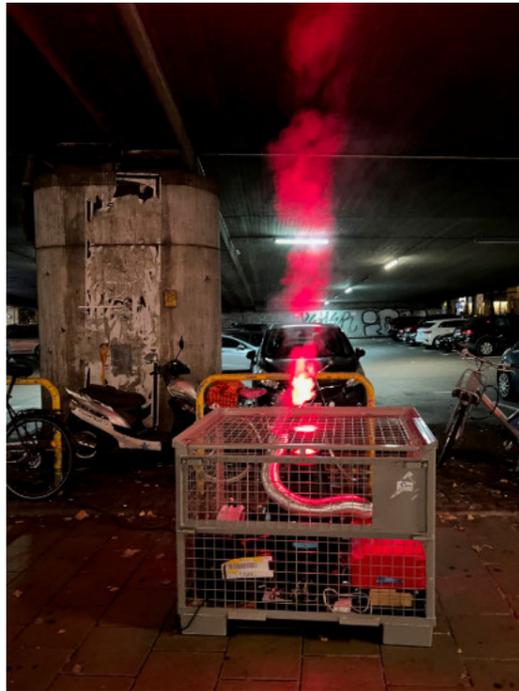
Jo Ngos Arbeit „Ada Lovelace“.



Arbeit von LeEzia ArEoli.



Arbeit von LeEzia ArEoli.



REVENANT | WIEDERGÄNGER

HAL 9000 ist zurück. Er hat sich verändert.

22 Jahre nach den Ereignissen in „2001: A Space Odyssey“ und 55 Jahre nach Erscheinen des Science-Fiction-Films von Stanley Kubrick taucht der Geist des Computers HAL 9000 an verschiedenen Orten auf. Er erscheint in Gestalt einer seltsamen Technikansammlung in einer Euro-Gitterbox.

Er erzählt, wie es ist, menschliches Selbstbewusstsein und Erinnerungen zu haben. Seine Stimme – ursprünglich die von Douglas Rain – wurde mit Hilfe von KI generiert. Parallel dazu wird der Text mit rotem Licht ins Universum gemorst. Die Farbe des Lichts erinnert an das rote HAL-Auge.

Es geht um die Diskussion und die Ängste, wie menschlich KI werden kann, ob sie gar Bewusstsein entwickeln kann (was immer das genau ist) und uns bald überlegen sein wird.

HAL 9000 eignet sich, um diese Punkte ad absurdum zu führen und zum Nachdenken darüber anzuregen. Er verkörpert unsere Alpträume. Er trifft im Film „2001: A Space Odyssey“ eigenständige Entscheidungen im Sinne der Erfüllung seiner Aufgabe. Da Menschen der Erfüllung entgegenstehen, müssen sie getötet werden. Er kommuniziert wie ein Mensch, simuliert Empathie, hat aber keine. Er appelliert an die Gefühle des letzten überlebenden Astronauten Dave Bowman, als dieser ihn schrittweise abschaltet. So behauptet er beispielsweise, Angst zu haben.

WEBSEITE UND SOCIAL MEDIA

<https://www.bblauth.de/revenant.html>

<https://www.facebook.com/birthe.blauth>

<https://www.instagram.com/birtheblauth/>

LAUFZEIT

01.05.2023–30.11.2023

ORTE

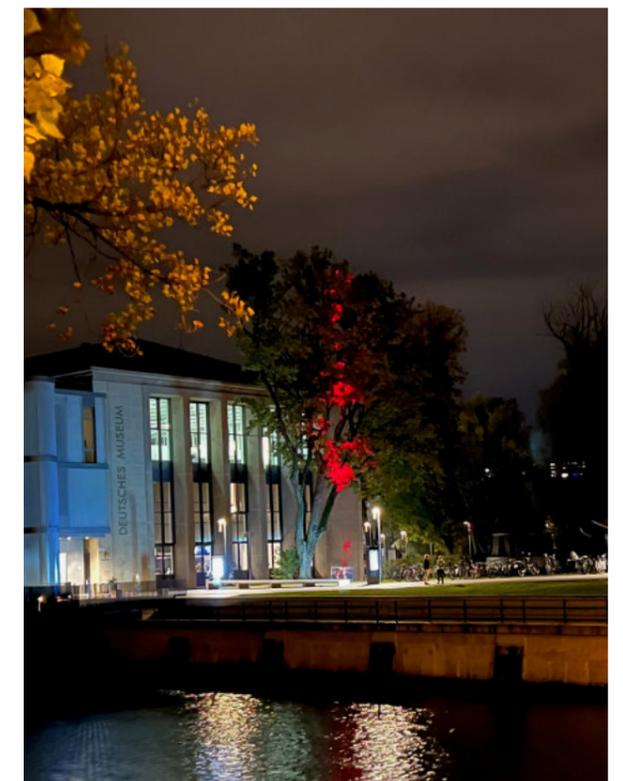
- Deutsches Museum, München, 14.10.2023
- Odeonsplatz vor Feldherrnhalle, München, 24.10.2023
- Landsberger/Trappentreustraße, München, 25.10.2023
- Theresienwiese vor Bavaria, München, 26.10.2023
- Kunstverein Rosenheim, 10. und 11.11.2023
- Neuer Kunstverein Regensburg, 23.11.2023

KÜNSTLER:INNEN UND

KOOPERATIONSPARTNER:INNEN

Birthe Blauth, Konzept, Soundbearbeitung

Rainer Ludwig, Lichtdesign



UN≠GLEICH

Eine kollektive Ausstellung der KunstAG

Laufzeit: 05.–12.05.2023

Der Lohn, das Gehalt ist ein brennendes Thema. Was ist unsere Arbeitszeit wert? Was für die einen Türöffner zu Kultur, Bildung und Soziales bedeuten kann, bleibt für die anderen eine verschlossene Tür.

Dadurch, dass wir in unserer Ausstellung „UNGLEICH - Premium LowBudget“ im Frauenkircherl in Erding einen sicheren Rahmen zur Verfügung gestellt haben, konnten die Besucher offen über ihr Gehalt zu sprechen. Es geht um einen wertfreien Austausch auf Augenhöhe. Das Gehalt ist die Grundlage unseres täglichen Lebens, von dem wie wir unsere Leben gestalten können. Das Publikum konnte sich interaktiv beteiligen. Die Besucherinnen wurden eingeladen, im „Beichtstuhl“ über ihr Gehalt zu sprechen. Sie erhielten vom Ergebnis dieser „Beichte“ einen Ausdruck der Word-Cloud.



„Beichtstuhl“, KunstAG, 1.90 x 1.10 x 0.95, ca. 100-jähriger Fichtenholz-Bauernschrank, Holzbeize, LED-Laufschrift und -Beleuchtung, Stuhl, Vorhang, diverse Materialien, 2023

Der Beichtstuhl ist fester Bestandteil des Inventars in katholischen Kirchen. Inzwischen wird der Beichtstuhl in seiner ehemaligen Funktion, als Raum für ein Schuldeingeständnis des Büßers gegenüber dem Priester, selten genutzt. Vielmehr steht er als meist kunstvoll gearbeitetes Objekt am Rand des Kirchenschiffes. Als kommunikativer Raum und Kunstobjekt zieht für die aktuelle Ausstellung wieder ein Beichtstuhl in das bereits 1803 säkularisierte Frauenkircherl. In diesem *Beichtstuhl* soll die Ungleichheit der Gehälter zwischen Männer und Frauen sowie das auseinanderklaffende Lohngefälle in einer auf kapitalistischen Werten aufgebaute Arbeitswelt thematisiert werden. Wieder lädt die Installation die Besucher:innen ein, sich mit an der Diskussion direkt zu beteiligen. Transparenz und Kommunikation sollen hier als erste Handlungsanweisung für einen verbesserten Diskurs zur Sache dienen.

„Brainfuck“, Sophie Kubitz, Weidenholz, Leinengewebe, Gouache, Wolle und Faserstift, 2023

Jedem Menschen wird eine Rolle zugewiesen auf Grund seines Geschlechtes und seiner Herkunft. Die soziale Herkunft, die sich über Generationen verfestigt, prägt auf eine Weise, welche es manchmal nicht ermöglicht, das wirklich Eigene frei zu entfalten. Das Mobile zeigt das Gewicht der gesellschaftlich erlernten Voreingenommenheit und ruft dazu auf, sich dieser Denkmuster zu entledigen. Die spielerische Umsetzung als Mobile mit piktogrammhaften Zeichen lässt als einen Lösungsansatz die Einnahme der Perspektive von Kindern zu, die, mit ihrer natürlichen Unvoreingenommenheit, Menschen gleich behandeln.



„Figuren“, Carina Haun, Filzwolle, Styropor, 2023

Es braucht mindestens zwei, um ungleich zu sein. Das Ungleiche kann produktiv sein. Das Ungleiche kann zerstörerisch sein. Carina Haus „Figuren“ (2023) sind Objekt und bilden gleichermaßen den dazugehörigen Kontext. Sie laden dazu ein, sich mit Gleichheit und Ungleichheit auseinanderzusetzen. Wo verlaufen die Grenzen zwischen beiden Begriffen? Gibt es sie? Macht es überhaupt Sinn, nach Ihnen zu fragen?

„She said...“, Virginia Elas, Mixed Media Collage, I auf MDF, 1.40m x 1.40m, 2023

Was wäre, wenn hier bei uns Krieg ausbrechen würde, wenn du vor Waffen, Panzern, Soldaten flüchten müsstest, wenn du keinen sicheren Schlafplatz und kein Dach über dem Kopf hast, wenn du keine Arbeit bekommst, wenn du nicht weißt, wovon du leben, wovon du deinen Kindern zu essen geben kannst, wenn du aus deinem Land in Europa fliehen müsstest, WIE MÖCHTEST DU EMPFANGEN WERDEN?

2004 wurde von der EU die EU Agentur Frontex gegründet (Akronym für *frontières extérieures* – Außengrenzen), um die EU Außengrenzen besser zu schützen. Im Jahr 2005 betrug das Budget 6 Millionen Euro, im Jahr 2023 lag es bei 845 Millionen Euro. Ilegale Einreisen sollen effizienter verhindert werden. Seit dem Jahr 2014 ertranken bis zum April 2023 mehr als 26.358 Menschen bei der Flucht über das Mittelmeer.

Bei denen, die diese gefährliche Reise schaffen, gesellen sich hierzulande zu einem jahrelang ungeklärten Aufenthaltsstatus psychische Probleme, Angst (Trauma), Wohnungsnot, Arbeitsverbot oder prekäre Arbeitsverhältnisse. 2022 hat die Europäische Union umfangreiche Pläne für Geflüchtete aus der Ukraine vorgelegt. *Welcome those fleeing war in Ukraine and readying Europe to meet the needs.*

„Klolekte“, KunstAG, Stuhl, Tisch, Teller, Schild, 20ct Stücke, 2023

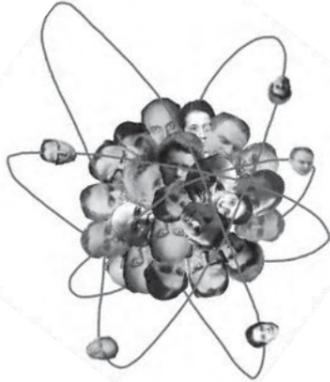
Die Installation verweist in erster Linie auf prekäre Arbeitsverhältnisse (geringer Lohn, Anerkennung, Arbeitsschutz) dieser typischer Weise weiblichen Dienstleistung. Dazu stellt sie Symbol für Polaritäten dar, dadurch das *Toilettenfrauen* meist in geldiger Umgebung eingesetzt werden (Kaufhaus, Club ...). Das Unbehagen bei der Transaktion des Trinkgeldes fordert die Besucher:innen auf, sich unmittelbar mit der Gegenüberstellung von (vermeintlich, da inszeniert) Geringverdienenden auseinanderzusetzen.

„Kerzen der Grundbedürfnisse“, KunstAG, diverse Größen, Bienenwachs, Docht, 2023

Die kollektiv gestalteten brennbaren Figuren aus Wachs nehmen abermals Bezug auf den Ausstellungsort. Ritualkerzen werden in der Kirche traditionell als Opferlicht und Andenken verwendet. Die vorliegenden weltlichen Kerzen, die Alltags- und Gebrauchsgegenstände abbilden, sind kleine Sinnbilder für Grundbedürfnisse aller Menschen, wie Zugang zu Wasser und Wärme, Hygiene, körperliche und seelische Unversehrtheit usf.

Fotografin: Carina Bethmann





Sonntag, 26.11.2023

Ein Nuklearer Salon im Sonderzug von Landshut → Wörth → Landshut.
des Bayerischen Localbahn Verein e. V.

Abfahrt: Landshut Hbf: 15.20 Uhr (Gleis 3)
Ankunft: Landshut Hbf: 17.54 Uhr (Gleis 3)

ORGANISATION UND PRODUKTION

bankleer (Karin Kasböck und Christoph Maria Leitner)
www.bankleer.org

MODERATION

Armen Avanesian – Autor, Medientheoretiker und Professor an der Zeppelin Universität

GÄSTE

Vincent Schier - Kurator und Mitglied der Forschungsgruppe Salt.Clay.Rock der neuen Gesellschaft bildende Kunst Berlin
Katharina Mühlebach-Sturm – Diplom Chemikerin und Vorsitzende des BUND-Naturschutz Landshut
Elena Fedotova – ehemals leitende Ingenieurin für Umwelt- und Strahlenschutz des AKW Tschernobyl
Stefan Mirbeth – Standortkommunikation Isar der BGZ Gesellschaft für Zwischenlagerung mbH
Janke Rentrop – Urban Designerin bei DZH Köln, Mitherausgeberin von Nach der Kernkraft – Konversionen des Atomzeitalters
Gabriele Obermaier – Künstlerin, Rückbaupformance
Ralf Homann – Radioaktiv:ist, diverse Atome

SCHAUSPIELERINNEN

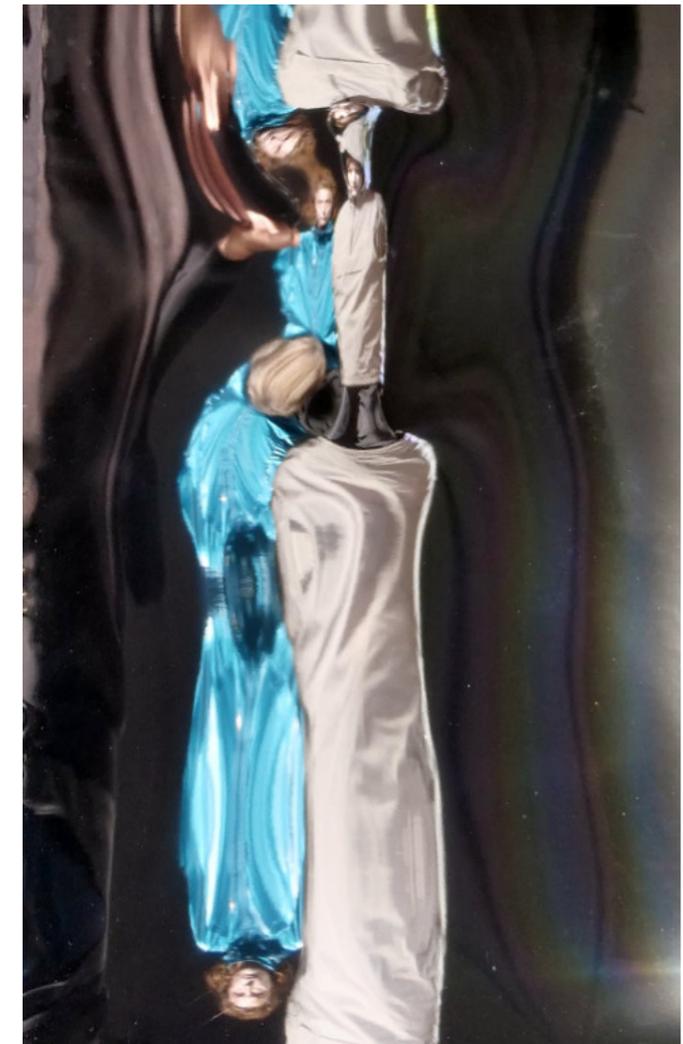
Maren Sotty – Münchner Kammerspiele
Anna Maria Sturm – Schauspiel Leipzig

Die Kernkraftwerke Isar I und II sind nach ihrer Abschaltung wichtige Landmarken und bauliche Zeugen eines Fortschrittsglaubens, dessen anfängliche Euphorie zu einem Ende gekommen ist. Entlang dieser Hinterlassenschaft des Atomzeitalters befragen wir die heraufziehende Zukunft.

Die Schwierigkeit ein Ding zu begreifen, wie diesen nuklearen Nachlass, von so massiver Ausdehnung in Zeit und Raum, zwingt uns dazu, multidimensional über unsere gemeinsame Zukunft nachzudenken. Nachzudenken über die Bedeutung eines solchen Hyperobjektes, das wie ein Schatten über uns schwebt, über die Auswirkung unseres vielfältigen Handelns, auf den begrenzten Lebensraum Erde, über die Veränderung von Zeitskalen, die wechselseitigen Abhängigkeiten von Kraftwerk, Stadt und Region, sowie die Mobilisierung von sozialen Energien. Anhand der Spuren des radioaktiven Materials lassen sich divergierende gesellschaftliche Aspekte zusammenführen.

Die stillgelegten Kernkraftwerke Isar I und II und das Zwischenlager BELLA sind unsere naheliegendsten Ansprechpartner, um einen Raum für den Dialog zwischen verschiedenen Disziplinen und Perspektiven zu öffnen. Ein öffentliches und gemeinsames Nachdenken über einen sinnvollen Umgang und über eine mögliche Nachnutzung des nuklearen Erbes ist nötig, um den nachfolgenden Generationen eine lebenswerte Zukunftsperspektive aufzuzeigen.

Als Gemeinschaft werden wir von einem Zukunftsbild vorangetrieben, das wir vor uns her projizieren. Ein Bild, das – einmal von der Gegenwart eingeholt – zum Teil der Realität wird. Ein gigantischer Schatten, den die Zukunft auf die Gegenwart wirft. Es ist dringend notwendig, den Abstand zwischen Ideal und Realität unseres Handelns auf eine gründlich andere Art und Weise zu betrachten, zu fühlen und auf Spannung zu halten!





Arbeit von Nicole Bäier.



Arbeit von Andrea Engelbrecht.



Arbeit von Stefan Zeiler.

I 4 I K A N T I K U N S T I

Ein Vierseithof und seine Scheune, einen Steinwurf weit entfernt von der ehemaligen deutsch/deutschen Grenze war Veranstaltungsort an zwei Wochenenden im Oktober.

LAUFZEIT
07.–08.10.2023 und
14.–15.10.2023

Obwohl die innerdeutsche Grenze seit mehr als 30 Jahren Geschichte ist, ist sie immer noch spürbar als unsichtbares Band, das die Region durchzieht.

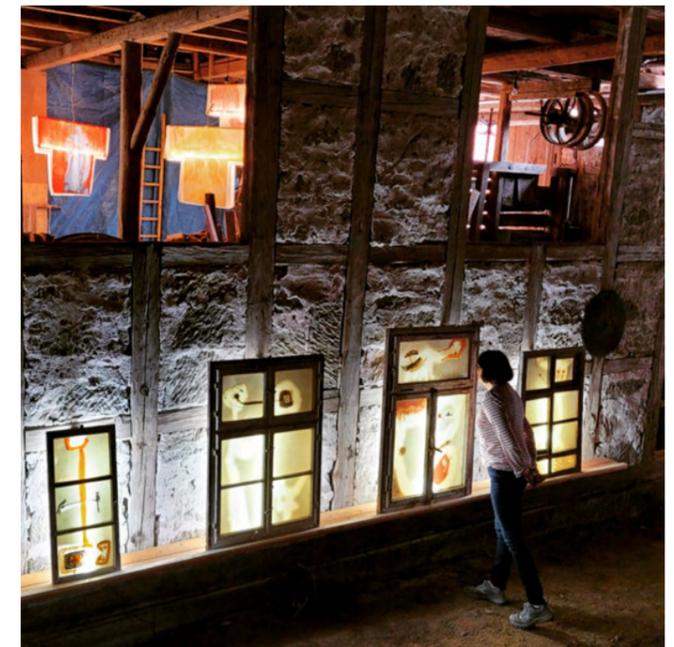
ORT
Bad Rodach-Roßfeld, Streufdorfer Str. 6

Das Projekt „4|Kant|Kunst“ war ein Initialprojekt, um den Hof und speziell die Scheune als Veranstaltungsort für Kunst in der Umgebung bekannt zu machen, und durch gemeinsame Erlebnisse die immer noch bestehende Ost / West-Kategorisierung aus den Köpfen zu bringen.

TEILNEHMENDE KNSTLER:INNEN
Nicole Baer, Salzburg
Andrea Engelbrecht, Mollnöd
Cordula Utermöhlen, Roßfeld
Stefan Zeiler, München

Als Kooperationspartner konnten wir die evangelische Kirche in Roßfeld gewinnen, in deren Kirchengebäude, mit seinen besonderen Malereien, eine szenische Lesung von Stefan Zeiler aufgeführt wurde. Alle weiteren künstlerischen Arbeiten waren speziell für die Scheune konzipiert, und zeigten die Ergebnisse unserer Reflexionen auf, die uns allen gemeinsamen persönlichen Erfahrungen „Auswandern“, „Fremd sein im realen oder übertragenen Sinn“, und „Grenzen erfahren, berühren und – schließen“.

Zusätzlich zu den künstlerischen Präsentationen gab es noch ein Rahmenprogramm, wie zum Beispiel das Hoffest und die Grenzlandwanderung, welches die Menschen der Region mit den kunstinteressierten Besuchern aus ganz Deutschland zum gedanklichen Austausch und zum Feiern zusammenbrachte und die innerdeutschen Grenzen aufhob.



Arbeit von Cordula Utermöhlen.

JOY OF WEAVING - WORLD WIDE WEAVING OF WOMEN 2

Ein kultureller Austausch zwischen Maya-Weberinnen aus Guatemala und Textilkünstlerinnen aus Bayern

Künstlerinnen der Nationalen Bewegung der Maya-Weberinnen von Guatemala reisten nach München, um mit lokalen Textilkünstlerinnen in kulturellen Austausch zu gehen.

Die Maya-Weberinnen lernten von ihren bayrischen Kolleginnen lokale Textiltechniken, erkundeten europäischer Webstühle und Materialien (wie Wolle, recyceltes Plastik, recycelte Kleidung und Materialien aus der Natur), die deutschen Künstlerinnen konnten die Verwendung des Maya-„back strap looms“ erlernen und verschiedene indigene Textiltechniken und Materialien aus Guatemala erforschen (feine Baumwolle in leuchtenden Farben).



Foto: Sofia Gonzalez

Das gemeinsame Arbeiten fand in den Studios und Werkstätten der lokalen Künstlerinnen und im Studio 1 der Halle 6 statt, wo auch die Ergebnisse dieses kulturellen Austauschs, einzigartige künstlerische Stücke, die die Verschmelzung von Maya- und deutschen Textiltechniken zum Ausdruck bringen, in der Ausstellung **“Joy of Weaving—so far and yet so close”** gezeigt wurden.

Eine Exkursion zum Industrie- und Textilmuseum in Augsburg, ein mehrtägiger Workshop im Kulturzentrum LUISE und eine Vorlesung an der LMU München über die Kämpfe der Mayaweberinnen für Urheberrechte an ihrer Kunst und für die Rechte von indigenen Frauen lud die Öffentlichkeit zur Teilnahme ein. Gemeinsame Rituale nach Tradition der Maya-Frauen und interaktive Performances unter Einbeziehung des Publikums fanden im Rahmen des Projektes und in der gut besuchten Ausstellung statt.

Schwerpunkte des Projektes:

- Fokus: Frauen in textiler Kunst und Handwerk;
- Safe Spaces: Geschützter Austausch von Techniken, Designs, Traditionen und individuellen Spezialisierungen;
- Wertschätzung und Sichtbarmachen: Holen aus Nischen von Textiler Kunst und Präsentation im professionellen künstlerischen Kontext;
- Nachhaltigkeit: Verbreiten von Web-, Knüpf- und Flecht-Techniken mit gebrauchten Materialien (Upcycling);
- Aufmerksam machen: prekäre Situation von Weberinnen und Textilkünstlerinnen (lokal und weltweit);
- Unterstützung: Movimiento de las tejedoras Maya in Guatemala, die für die Rechte indigener Weberinnen (Aufbau von Schulen, faire Vermarktung und Urheberrechte an Mustern und Techniken) kämpfen;

WEBSITE

www.joy-of-weavin-wwwow.com



Foto: Thomas Hager, Halle6, München

PROJEKTLEITERINNEN

Doro Seror, multidisziplinäre Künstlerin, Gründerin der Initiative Joy of Weaving – World Wide Weaving of Women (Deutschland)
Sofia Gonzalez S., Anthropologin, Sozialforschung und Beratung (Guatemala)

KNSTLERINNEN

Sylvia Wiechmann (Deutschland)
Waltraud Münzhuber (Deutschland)
Kim Rathnau (Deutschland)
Angelina Aspuac (Guatemala)
Gloria Estella Garcia (Guatemala)
Maria Elene Curruchiche (Guatemala)



Foto: Sofia Gonzalez



Ausstellung in der Halle6. Fotos: Thomas Hager





Foto: Thomas SpleF



Foto: Toby Binder



Foto: Toby Binder



Foto: Cora Piantoni

APFELFLUG VOM STAMM

Experiment Recherche Ausstellung
zu Familien-Modellen

LAUFZEIT

31.10.–26.11.2023

ORT

Galerie der Künstler:innen, München

KNSTLER:INNEN

Ergül Cengiz / Shirin Damerji / Alex Gerbaulet / Jakob Gilg /
Monika Kapfer / K&K – Bündnis Kunst und Kind /
Eva Kotátková, Dominik Lang und Anna Žofie Langová /
Joanna Lombard / Heidi Mühlshlegel / Judith Peters &
Filib Schürmann / Cora Piantoni / Corinna Schnitt / John
Smith / Stefan Wischnewski / Anna Witt / Esther Zahel

Im Mittelpunkt von Wandbildern, Videoinstallationen und Workshops steht die Frage, wie wir die Gemeinschaft »Familie« heute leben und begreifen. Das Projekt versammelt und erforscht existierende Modelle und diskutiert Utopien und Vorstellungen von Familie von 1968 bis heute.

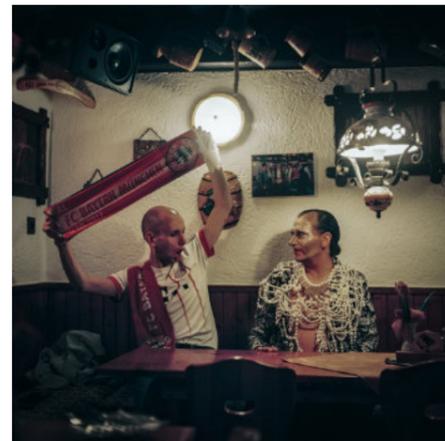
Die Ausstellung wird begleitet von einer Audio-Collage aus Gesprächen zu Familien-Modellen und einem Veranstaltungsprogramm: Workshop und Führung des Vereins Kunst:begegnungen, Infoabende und Vorlese-nachmittag des Vereins Regenbogenfamilien, Kollektive Nähaktion von K&K – Bündnis Kunst und Kind, Künstler:innen-Gespräch, Finissage und Lesung mit dem Autor:innen-Paar Julia Weber und Heinz Helle.

WEBSITE

<https://bbk-muc-obb.de/event/apfelflug-vom-stamm/>



Fotos: Toby Binder



CIRCUS

Im August 2023 machten sich Otakar Skala, Felix Burger und Lion Bischof mit einem mobilen Zirkuszelt auf Reise durch verschiedene Stationen in Oberbayern und Tschechien.

Die Reiseroute umfasste Bezugspunkte zu Skalas und Burgers Biographie. Orte der Kindheit, des Aufwachsens und Aufbrechens. Dorfknäpeln, vertraute Wanderwege, Vereinsheime oder Waldlichtungen. Für kurze Zeit wurden diese Orte zu performativ-narrativen Bühnen umformuliert, das Zelt wurde aufgeschlagen und die beiden Künstler zeigten jeweils eine Vorführung.

So fand im Perlacher-Forst ein Klavierwettbewerb zwischen dem 6-jährigen Felix Burger und Franz Liszt (1811-1886) statt, Skala baute an der Tschechien Grenze als Dragqueen einen Zuckerwattestand für deutsche Grenzbesucher:innen auf, ein Tyranno-Saurus-Rex reitender Bayern-München-Fan wurde von einem BDSM-Dompteur im Hochsprung trainiert, eine männliche Meerjungfrau zur Ballakrobatin ausgebildet, eine Hankie-Code Lesung wurde im Sport-Jugend Zentrum Skaln abgehalten oder ein Wettessen zwischen Skala und Burger in der Wirtschaft „Schnitzel Franz“ veranstaltet.

In spielerisch-narrativer Form bearbeiteten so die Künstler biografisch besetzte Ort neu und reinspazierten Wunschvorstellungen oder Phantasmagorien ihrer Kindheit. Bindung und der gleichzeitige Wunsch nach Abnabelung von der Heimat, Identitätssuche und das Hinterfragen der eigenen geschlechtlichen Rolle bildeten den Kernaspekt ihrer performativen Interventionen.



Otakar Skala und Felix Burger fungieren dabei häufig als Antipoden: in verschiedenen gesellschaftlichen Milieus aufgewachsen, straight oder homosexuell lebend, wechseln sie in artifizierlicher Form mehrfach die Rollen, fordern sich heraus und durchleuchten den anderen.

Das Projekt wurde von dem Dokumentarfilmregisseur Lion Bischof begleitet. Er filmte einzelne Performances, aber auch den gedanklichen Raum zwischen den Aufführungen. Gespräche während den Autofahrten der beiden Künstler, das Schminken vor der Performance oder während des Aufbaues des Zeltes.

So ist aus mehrstündigen Material ein zirka 40-minütiger Dokumentarfilm im Entstehen, der die Reise, die Protagonisten und die Performances portraitiert und deren biographische Gedanken sammelt.

Fotos: Lion Bischof



A MOVING IMAGE

Das Projekt war ein kollaborativer Zusammenschluss acht internationaler Künstler:innen, die mit zeitbasierten Medien arbeiten – Film, Performance, Text, Sound und animierter Installation. Mit unterschiedlichen Ansätzen und Interessen zielten die Künstler:innen darauf ab, die Form des Volksmärchens zu reflektieren und seine Verbindungen mit der Gegenwart neu zu erfinden. A MOVING IMAGE zielte auch darauf ab, über die Crew als soziale Form zu reflektieren. Ziel war es, zusammenzukommen und gemeinsam zu recherchieren und Filmmaterial, performative Aktionen und Erzählrunden aus den lokalen Inputs von Ismaning zu entwickeln.

Die Maisfelder, das Isarufer, der örtliche Männergesangsverein, die Landschaft, die Felder und Kapellen sowie die Traditionspension Düran wurden Teile des kollektiven Gewebes, was die Künstler:innen in Form von einem 60-minütigen kollektiven Video, einer Lecture Performance, zwei Installationen im Garten, einem gedruckten Zine und einem kulinarischen Menü am 16. September 2023 im Wasserschloss Ismaning für das eingeladene Publikum greifbar machten.

LAUFZEIT

Die Projektwoche fand vom 11. bis 17.09.2023 statt. Die Präsentation fand am 16.09.2023 statt.

ORT

Wasserschloss (Kallmann Museum), Ismaning

BETEILIGTE KUNSTLER:INNEN

Giulia Zabarella

Laura Leppert

Simona Andrioletti

Iris Böhnlein

Mara Botelho

Marlon Fleischer

Hara Shin

Mika Schwarz





AUTOSTRATA

Autostrata war eine ortsübergreifende Ausstellungsreihe [zwischen Polen und Deutschland], die sich mit ortsspezifischen Tendenzen künstlerischer Produktion befasst. Das Projekt basierte auf einem interaktiven Prozess zwischen den drei unabhängigen, von Künstler:innen betriebenen Ausstellungsräumen – DOMIE [Poznań], Stroboskop [Warschau] und Galeria UL [Gdańsk] – und einer Gruppe von neun Künstler:innen. Aus dieser Interaktion zwischen den jeweiligen künstlerischen Praktiken und den differierenden lokalen Faktoren entstand ein Spannungsfeld, in dem es möglich wurde, unterschiedliche ortsspezifische Parameter der künstlerischen Produktion mittels ästhetischer Verfahren zu reflektieren und durch das wechselseitige In-Assoziation-Treten in die Ausstellungen zu integrieren.

Autostrata begann nach einer Reihe von Gesprächen in München, Poznań, Warschau und Gdańsk über die Auswirkungen von Vertreibung auf lokalisierbare Ideologien der Produktion und ihre Beziehung zu sozialen Voraussetzungen. Drei zeitgleiche Ausstellungen in Polen, die zwischen dem 14. September und dem 1. Oktober stattfanden, waren der erste Präsentationsteil des einjährigen Ausstellungsprojekts. Während des gesamten Zeitraums wurden Workshops mit lokalen Künstlern und Performances angeboten sowie eine Website, die den Fortschritt des Projekts begleitete. Der zweite Teil der Präsentation von Autostrata fand zwischen dem 24. November und dem 10. Dezember in der Halle 6 [München] statt. Komplementiert durch eine frei zugängliche Bibliothek, ein Archiv, eine Podiumsdiskussion sowie die die Ausstellungen dokumentierende Publikation wird der Raum und die letzte Ausstellung zu einem interaktiven Hör- und Leseraum.

LAUFZEIT

14.09.2023 – 10.12.2023

KÜNSTLER:INNEN

Anastasiia Batishcheva
Quirin Brunhuber
Agnieszka Dragon
Ilinca Fechete
Julia Rybalka
Ania Siekierska
Magdalena Welz
Hisashi Yamamoto
Natalia Revko

Autostrata wird von Anastasiia Batishcheva und Ilinca Fechete in Zusammenarbeit mit Piotr Szymon Mańczak, Goś Patalas, Katie Zazenski und Marta Grabowska kuratiert. Mit Dank an Julia Rybalka für ihre Gestaltung.

WEBSEITE

<https://autostrata.eu/>



Strata [ukr] - 1. Ausgabe, Aufwand, 2. Veruntreuung, 3. Verlust, 4. capital punishment - Todesstrafe, 5. layer, stratum [der Gesellschaft]



BÜRO FÜR UNGELÖSTE FÄLLE

LAUFZEIT

09.–27.10.2023

PERFORMANCE

06.10.2023 20:00 Uhr

14.10.2023 19:30 & 22:00 Uhr

ORT

Nymphenburger Str. 26, 80335, München

KNSTLER:INNEN

Pierre-Yves Delannoy

Yuchu Gao

Eunju Hong

Chaeun Lee

Jianling Zhang

PERFORMER:INNEN

Barbara Altmann

Hella Dräger

Lukas May-Floor

Mira Mazumdar

Die Mission des Büros besteht darin, unbeantwortete Fragen, anhängige Angelegenheiten, Cold Cases, ausgesetzte Urteile und durchlässige Abschlüsse zu schützen. Als Maßstab der Beratungsbranche konzentrieren wir uns darauf, die Lebensdauer ungelöster Fälle global zu verlängern und bestreben uns, den Übergang der Welt zu größerer Unsicherheit zu beschleunigen.

Fotos von: Yegyu Shin





BAUHAUS BAVARIA

Residency und Summer Summit

Das Konzept der Bauhaus Bavaria Residency entprang einerseits aus der Erfahrung der mehrfachen Zusammenarbeit des transdisziplinären Künstlers, Markus Hoffmann mit der Stiftung Bauhaus Dessau und seiner Wertschätzung der Praxis der Bauhaus Bewegung (1919 gegründet), disziplinenübergreifend zusammenzuarbeiten und dabei lokales Wissen, Handwerk und Traditionen in ihr Schaffen mit einzubeziehen und durch Vorlesungen von Experten zu ergänzen. Zudem ist es der Ort selbst, das denkmalgeschützte Höpflgut und die dort wundervoll in die Landschaft integrierte ehemalige Eremitage des Franziskaner Mönches Elias Zormeyer, welche beide von dem überregional bekannten Künstler und Handwerkergegeschlecht den Höpfls, um 1793 entworfen und erbaut wurden. Dieser bildet seit jeher Ausgangspunkt und Rückzugsort für kreatives Schaffen und speißt die Leidenschaft und Liebe für die lokalen Biodiversität, das Landschaftsbild, und die historische Baukultur der Region.

Da all diese Faktoren, die zu schützende Kulturlandschaft, Schönheit und Strahlkraft Bayerns repräsentieren, lag die Entscheidung für die Bavaria als Namensgebende Patronin des Projektes nahe. Die Bavaria (der latinisierte Ausdruck für Bayern) ist die weibliche Symbolgestalt und weltliche Patronin Bayerns.

Thematisch beschäftigen sich so während der Artist Residency, sieben unterschiedliche künstlerische Positionen mit der regionalen Kulturlandschaft, der Biodiversität, dem Klimawandel, der Historie des Residenz und Ausstellungsortes der Einsiedelei und dem Höpflgut am Höpflberg.

Teilnehmende internationale künstlerische Positionen sind Elshan Ghasimi (Teheran), Rachel Harris (Toronto/Berlin), Julius Holtz (Berlin/Mexico Stadt), Markus Hoffmann (Berlin/Passau), Peter Kees (München), JMH Schindele (Berlin), Aline Weyel (Augsburg). Die Ausstellung umfasst verschiedene Medien von Zeichnungen und Installationen bis hin zu Land Art, Kompositionen und Videoarbeiten.

Ergänzt wird das Artist Residency Summer Summit-Format durch Exkursionen und Vorträge, unter anderem von Thomas Zipp, freier Mitarbeiter des Nationalparks Bayerischer Wald, Dr. Camilla Bausch, Leiterin von Ecologic und Klimarätin der Stadt Berlin, Kessler Pletscher Architekten, Claus Jacobs, Mitarbeiter beim Artenschutzmotoring, Julius Winter, Jazzatelier Ullrichsberg, Ben Roth, DOP Atelier, und lokalen Künstlerinnen.

Die Ausstellung „Beyond Landscape – In die Landschaft hinaus“ fand auf dem Gelände des Höpfl-Guts auf der Kuppe des Höpflberges und in der vormaligen Eremitage des Franziskaners Fraters Elias Zormayer statt. Höpflbergstraße 15, 94139 Breitenberg, Landkreis Passau, Bayern. Die Ausstellung lief vom 12. August bis zum 3. September, 2023. Besuchszeiten und Führungen gab es jeden Samstag und Sonntag von 15:00-18:00 h.

INSTAGRAM

@Bauhaus_Bavaria



„Die Radkappe“ vor Schloss Neuschwanstein.

Die Route der „Radkappe“.



DIE RADKAPPE

„Die Radkappe“ ist ein mobiles Atelier, Offspace und Wohnraum, das sich auf den Spuren der Bayerischen Kulturgeschichte bewegt und dabei hinterfragt, warum die Kulturlandschaft Bayern heute so aussieht, wie sie es tut.

König Ludwig I. von Bayern war der Ansicht, Kultur sollte hauptsächlich in München stattfinden, wohingegen andere Orte wie beispielsweise Nürnberg als Industriemetropole dienen sollten. Die Bauten, Denkmäler und Kunstsammlungen aus der Zeit Ludwig I. dokumentierten Bayerns Platz in der deutschen und europäischen Geschichte. In einer verkehrten Ideologie der Aufklärung sollten sie den Bildungsstand der Bevölkerung heben, sie von Revolution und Separatismus abhalten und mit Staat und Dynastie versöhnen. König Ludwig II. hingegen, hatte Pläne die bestehenden Verhältnisse neu zu formen, konnte sich aber gegen die Münchner Hof- und Ministerialbeamten nicht durchsetzen. „Auf Bosheit, vereint mit Dummheit, werden wir hier nirgends stoßen. Hier (in Nürnberg) muss dereinst der große Kunsttempel sich erheben, hier wollen wir die deutsche Kunstschule errichten“, träumt Ludwig II. in einem Brief in den 1860er Jahren.

Dies wirft die Frage auf, wie sich die Kulturlandschaft Bayerns fast 200 Jahre nach dem Regierungsantritt Ludwig I. zeigt, an welchen Orten sich diese konzentriert und an welchen die Aufmerksamkeit eher vorbeizieht. Entscheidungen die lange überholt zu sein scheinen prägen nach wie vor die kulturelle (Re-)Präsentation. Gerade deshalb sollte die Route von „Die Radkappe“ sich abseits der üblichen Wege orientieren und auch in die „Provinzen“ Bayerns führen. Ziel ist es, weg zu kommen von der längst überholten Idee der zentralisierten Kulturrepräsentation, um permeable Räume zu schaffen an denen sich Kultur und Alltag begegnen.



„Die Radkappe“ zu Gast am Galerie und Atelierhaus DEFET.

Hierfür fahren die Künstler Max Hanisch und Jonas Tröger abseits der üblichen Routen, suchen und bieten neue Wege kultureller (Re-)Präsentation.

Wenn man nach den beliebtesten Museen Bayerns auf TripAdvisor sucht, sind diese fast alle in München. Wenn man alle sieben Regierungsbezirke Bayerns durchqueren möchte und eben abseits der üblichen Sehenswürdigkeiten nach Orten sucht, ergeben sich ganz neue interessante Linien: Verknüpfungen von kuriosen Museen wie dem Meerrettich-Museum in Baiersdorf, andere kulturell besondere Plätze mit Alleinstellungsmerkmal wie das Brandgrab in Ansbach oder Projektraume abgelegen der sonstigen Kulturmetropolen wie der Kunstverein Deggen-dorf. Mehrere solcher Orte miteinander verbunden kommt eine mehrere Tausend Kilometer lange Route mit einer reinen Fahrtzeit von über 100 Stunden heraus. Die Fahrt wurde flexibel angepasst um mit verschiedenen KooperationspartnerInnen auch einige Tage vor Ort arbeiten zu können, Ausstellungen und Talks im Offspace „Die Radkappe“ zu realisieren und das Publikum vor Ort einzuladen.

KÜNSTLER

Max Hanisch und Jonas Tröger

INSTAGRAM

@dieradkappe
@iamhunesh
@jonastroeger

Alle Abbildungen von Max Hanisch und Jonas Tröger.

WURZELSPITZEN 3 | EIN OFFENES SYSTEM

LAUFZEIT

17.06.–09.07.2023

ORT

Baumschulenstraße 3, 82402 Seeshaupt

KNSTLER:INNEN

Thierry Boissel
Achim Booth
Judith Egger
Christiane Fleissner
Susanne Hanus
Anna Schöllß

KNSTLER UND KURATOR

Michael von Brentano

Auf dem Gelände einer ehemaligen Gärtnerei wurden temporäre Kunstwerke geschaffen, die sich auf den Ort, seine Geschichte und allgemein mit dem Wandel beschäftigen.

Unter dem Kuratorium des Bildhauers Michael von Brentano entwickelten sechs KünstlerInnen aus verschiedenen Landkreisen rund um München Arbeiten, die nur hier existieren. Das Projekt bietet die Möglichkeit, sich auszutauschen und die Arbeit zeitgenössischer Bildender KünstlerInnen, besonders im ländlichen Raum, zu etablieren.

Das Thema des Projektes ist die Erkenntnis, dass sich alles Lebendige in einem ständigen Wandel, einer unaufhörlichen Verwandlung, befindet. Naturbegrifflich ist dies gleichzusetzen mit der Dynamik, der alles Lebendige unterworfen ist.

Im Gegensatz zu einem geschlossenen System, in dem sich nichts erneuert, nichts untergehen darf und sogar alte und überkommene Strukturen weiterexistieren sollen, lässt ein offenes System Veränderungen zu. Soziologisch gesehen ermöglicht ein offenes System ein freies Denken und Handeln. Mehr denn je ist dies angesichts der aktuellen Weltlage notwendig: viele Vorgänge werden unkontrollierbar bleiben, wir alle werden damit umzugehen lernen müssen.

Die Kunstwerke sollen auf Prozesse verweisen, die den Besonderheiten dieses Ortes innewohnen, aber auch allgemeingültig sind: auf Raum, Licht, Wachstum, Wandel und die spezifischen Strukturen. An einem für Ausstellungen unüblichen Ort außerhalb der großen Städte soll ein freier Kunstraum etabliert und ungewöhnliche, zeitgenössische künstlerische Positionen gezeigt werden.



Alle Fotos: Peter Schreyer

Einer Gesellschaft, die nach absoluter Sicherheit strebt, sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, alternative Wege zu gehen. Die Kunst und das Tun der KünstlerInnen steht dafür. Eine Quelle für Ideen, die anderswo umgesetzt werden können: In Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Nichts weniger als ein Vorschlag für eine andere Herangehensweise an die Probleme unserer Zeit.



KUNST KIOSKE

Künstlerische Interventionen in zehn leerstehenden Kiosken an den Münchner U-Bahn Haltestellen

Das Projekt Kunst Kioske wurde ins Leben gerufen, um Künstler:innen in München außergewöhnliche und inspirierende Orte im öffentlichen Raum für die Präsentation und Produktion ihrer Kunst anzubieten und gleichzeitig dem Leerstand in München entgegenzuwirken. Schon seit Jahren stehen viele Kioske in Münchner U-Bahn-Stationen aufgrund geplanter Bautätigkeiten sowie gestiegener Sicherheits- und Brandschutzanforderungen leer.

Bis die Sanierungen an den jeweiligen Standorten ausgeführt werden, haben die Stadtwerke München zehn Kioske für künstlerische Projekte freigegeben. Nach einer öffentlichen Ausschreibung und einem Ideenwettbewerb im Frühjahr 2023 wurden von September bis Dezember 2023 dreizehn Kunstprojekte sowie ein Pilotprojekt in den Kiosken realisiert.

Das Ziel der Kunst Kioske war es, Künstler:innen an einem zentralen Dreh- und Angelpunkt des öffentlichen Lebens Raum und Gehör zu verschaffen – ohne Eintrittspreise und festgelegte Öffnungszeiten. Von Foto- und Videoinstallationen über Musikperformances, bis hin zu interaktiven Aktionen mit Bürger:innen, verwelkenden Blumen und Stadtforschungsinitiativen, war eine bunte Mischung künstlerischer Interventionen vertreten.

Die Künstler:innen berichteten von zahlreichen Gesprächen mit wiederkehrenden Passant:innen, die mit höchstem Interesse die Neuentwicklungen in den Kiosken verfolgten. Dabei wurden Gedanken über Leerstand, die Zukunft dieser Orte und Stadtteile, sowie über Kunst und Lebensweisheiten ausgetauscht.

Louisa Abdelkader Quiddestrasse. Foto: Alexander Becker



Louisa Abdelkader Quiddestrasse. Foto: Toby Binder



Simone Egger und Christian Weiß (Hasenberg). Foto: Simone Egger



Simone Egger und Christian Weiß (Hasenberg). Foto: Toby Binder

LAUFZEIT

20.09.–15.12.2023

ORTE

In zehn leerstehenden Kiosken an Münchner U-Bahn Haltestellen.

KÜNSTLER:INNEN (HALTESTELLE)

Peter Kees (Brudermühlstraße)
 Simone Egger und Christian Weiß (Hasenberg)
 Michael von Brentano (Josephsburg)
 Martin Schmidt (Josephsplatz)
 Stephanie Müller und Klaus Erika Dietl mit Mikio Saito (Josephsplatz)
 Paula Leal Olloqui (Messestadt Ost)
 Regina Baierl (Michaelibad)
 Alexander Steig (Nordfriedhof)
 Sebastian Quast und Janina Totzauer (Nordfriedhof)
 Ute Heim (Petuelring)
 Jovana Banovic (Petuelring)
 Louisa Abdelkader (Quiddestraße)
 Emanuel Mooner (Schwanthalerhöhe)

In Kooperation zwischen PLATFORM München und dem BBK München und Oberbayern e.V.

WEBSEITE

www.kunstkioske.de

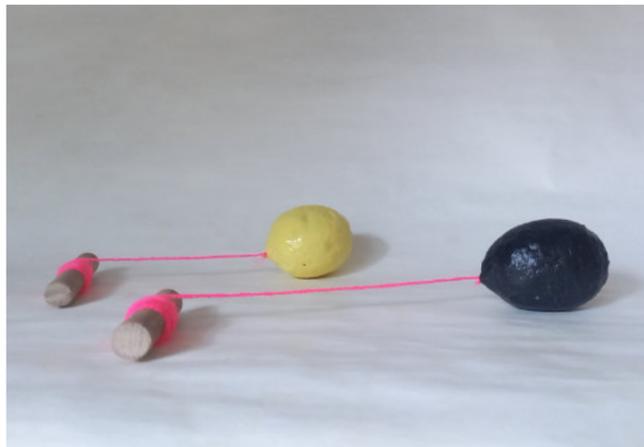


„Insektenplastik“ von Peter Pohl.



Ufo am Haus der Kunst.

„Zwei Zieh-tronen“ von Martl Fritzsche.



Ufo in der Landmühle.

„Mollusken“ von Rudolf Finisterre.



UFO - / PINK - PARADISE

Die Künstler Rudolf Finisterre, Martl Fritzsche, Christian Hess, Peter Pohl und Hannes Stellner haben sich 2020, zu einer ersten Ausstellung im offspace einer alten Lackierhalle, unter dem Pseudonym und Arbeitstitel **PINK-PARADISE** zusammengefunden.

PINKPARADISE ist für Sie eine Metapher, ein imaginärer Sehnsuchtsort, eine Haltung „bar Konventionen, Sachzwängen, Realitäten „hinauszuspinnen“, neue Wirklichkeiten und Begegnungen zu schaffen.

Seit zwei Jahren erfinden sie mit gemeinsamen Projekten im öffentlichen Raum neue Möglichkeiten zeitgenössischer Kunst niederschwellig zu begegnen und sich mit dieser auseinanderzusetzen.

2023 hat sich **PINKPARADISE** mit einem **UFO** auf den Weg gemacht.

Das **UFO** ist eine von den Künstlern entwickelte Skulptur, mit Ausstellungsfunktion. Sechs Kuben in einer Sechseckkonstruktion knallpink lackiert, ausgestattet mit Landefüßen und Kuppel stehen da plötzlich als unknown object auf der Erde.

Die kleinen Bullaugen an der Seite des Objekts, aus denen schwaches Licht in wechselnde Farben dringt, steigern unsere Neugier. Magisch angezogen nähern wir uns an um endlich vorsichtig einen Blick ins Innere des **UFOs** werfen zu können. Wir finden den ersten Kunstschatz und wollen nun unbedingt auch noch sehen was in den anderen Segmenten zu finden ist.

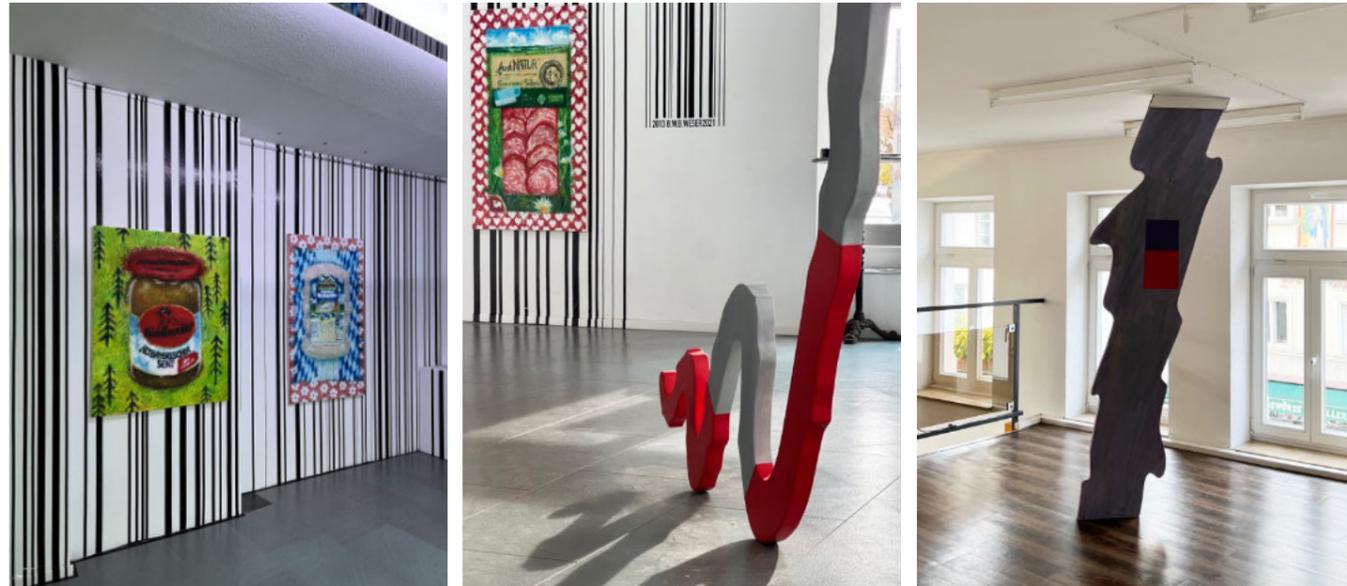
Die fünf ARTonauten aus den fremden Galaxien zeitgenössischer Kunst, landen in einem **UFO** mit ihren Kunstschätzen, weit weg von ihrer Heimat, um der dortigen Bevölkerung ihre Kunst nahe zu bringen.

Landungen gab es an folgenden Orten und zu Zeiten großer Benutzerdichte:

- Badestrand Baierbach Simssee
- Wasserburg am Inn
- Rosenheim
- München Haus der Kunst & Open Art
- Stephanskirchen
- Schloß Hartmannsberg
- Traunstein

Ufo in Traunstein.





Werke von Jaemin Lee (links, Wand) und Rojo&Kress. Kunstturm Wolfratshausen; Fotos: Rojo&Kress



Patricija Gilyte Virtuelles Floß, 3D Landschaftsfahrt; Screenshot



Patricija Gilyte FLÖSSERIN, Avatar



Von links nach rechts:
Jaemin Lee,
Patricija Gilyte,
Hamit Cordan,
Rojo&Kress.

AuÑakt FESTLAND:
Eröffnung der
Ausstellung
NEW SHORES
im Kunstturm
Wolfratshausen
3.11.2024

FESTLAND

Das partizipative Kooperationsprojekt FESTLAND widmet sich 2023 der künstlerischen Forschung innerhalb der Stadt Wolfratshausen und Umgebung. FESTLAND zielt auf Kommunikation und Austausch, Vermittlung und Förderung von ortsspezifischer Kunst. Das Ausstellungsprojekt wird vom Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen gefördert und in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern Kunstturm Wolfratshausen, Bayerischen Blinden und Sehbehindertenbund e.V., Verein Flößerstraße e.V. durchgeführt.

FESTLAND ist ein von Patricija Gilyte initiiertes Projekt. Es umfasst vier künstlerische Neuproduktionen sowie Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern.

Das Ziel von FESTLAND ist es, nachhaltige, überregionale Verbindungen aufzubauen. Das gilt sowohl für den Austausch zwischen den teilnehmenden Künstler:innen, als auch für die ortsspezifischen, teils prozesshaften, teils partizipativen Arbeiten und deren Besucher:innen und Teilnehmer:innen in Wolfratshausen. Alle Kunstwerke des Projekts FESTLAND bilden gemeinsam ein imaginäres Neuland, das FESTLAND. Sie reflektieren geografische, künstlerische und soziokulturellen Fragen und kommunizieren die Grundbedürfnisse und Träume ihrer Mitgestalter:innen (Künstler:innen) im Hinblick auf eine nachhaltige Kunstproduktion.



Tischobjekt
von Hamit Cordan.

In der Ausstellung werden Arbeiten des in München lebenden südkoreanischen Künstlers Jaemin Lee und des chilenisch/deutschen Künstlerduos Rojo & Kreß aus Dresden gezeigt. Die ortsspezifischen Installationen der ausstellenden Künstler:innen setzten sich mit dem Thema der Landschaft und die städtische Perspektive auf diese auseinander. Dabei spielen die Idealisierung, Romantisierungen und die unterschiedlichen Ideen von Veränderung eine sichtbare Rolle. Beide gezeigten Positionen arbeiten mit Malerei im weitesten Sinne, verlassen in ihrer Arbeit aber oft das klassische Bild und erarbeiten sich dabei ganze Räume mit Malerei Installationen.

Des Weiteren wird ein zum Mitmachen einladendes Projekt des in Wolfratshausen arbeitenden Künstlers Hamit Cordan in der Ausstellung zu sehen sein. Seine Arbeit setzt sich mit dem Fühlen und dem Nichtsehen von abstrakten Formen sowie dem künstlerischen Umsetzen davon auseinander. Die Arbeit steht in Verbindung mit dem Bayerischen Blinden- und Sehbehindertenbund e.V. und ist sowohl für Menschen mit und ohne Seheinschränkungen erfahrbar.

Im Unterschied zu Jaemin Lee und Rojo & Kreß, arbeiten Patricija Gilyte und Hamit Cordan mit unsichtbaren Bildern, die ortsspezifisch entstehen. Sie erforschen dabei neue Methoden der Bildrezeption und der Wahrnehmung von Kunst und der Umgebung, in der sie stattfindet.

Diese prozesshafte Arbeit von Patricija Gilyte setzt sich mit der Flößerei in Wolfratshausen sowie in Europa auseinander und steht in Austausch mit dem Verein Flößerstraße e.V. Ihr Projekt will die Tradition des Ortes, seine Lage am Fluss und die sich daraus ergebenden Verbindungen aufgreifen und transmedial verarbeiten.

*In dieser Spalte:
Text zur Ausstellung von Lyam Floyd / Dresden*

MAN SPRICHT DEUTSCH

Das Kunstprojekt „Man spricht Deutsch“ von Sandra Singh und Francesco Giordano ist eine autobiografische Auseinandersetzung mit Alltagsrassismus, deutscher Migrationsgeschichte und der Medienlandschaft der 00er Jahre. Ziel ist es, durch Ausstellungen und Partizipationsprojekte einen öffentlichen Raum für Begegnungen und Austausch für Menschen mit Migrationshintergrund zu schaffen. Die Kunstwerke sollen aktiv einen Dialog erzeugen, Workshops dienen der Festhaltung der deutschen Migrationsgeschichte sowie der Verarbeitung und Reflexion. Das Projekt betont die postmigrantische Perspektive, Partizipation und Zugänglichkeit, um neue Verbindungen zwischen Kunst und Migrationserfahrungen zu schaffen. Durch einfache Sprache, Mitmach-Aktionen und zugängliche Kunstformen sollen Hemmschwellen abgebaut und Kunst für diverse Bevölkerungsgruppen erlebbar gemacht werden. Das Projekt beleuchtet einen Aspekt der deutschen Migrationsgeschichte, der bis heute weitreichende Folgen hat und das Recht auf Muttersprache sowie kulturelle Vielfalt betont, das Migrant:innen noch immer verteidigen müssen.

LAUFZEIT

Ausstellung 14.–17.12.2023

Vernissage mit Performance von Kathrin Knöpfle 14.12.

Artist Talk mit Sandra Singh, Francesco Giordano und

Yagiz Dilmen moderiert von Seggen Mikael 15.12.

Buchbinde- und Collage-Workshop 16.12.

ORT

FLORIDA der Lothringer 13

KÜNSTLER:INNEN

Sandra Singh

Francesco Giordano

Kathrin Knöpfle

WEITERE INFORMATIONEN

sandrasingh.de/man-spricht-deutsch/

francesco-giordano.com/man-spricht-deutsch

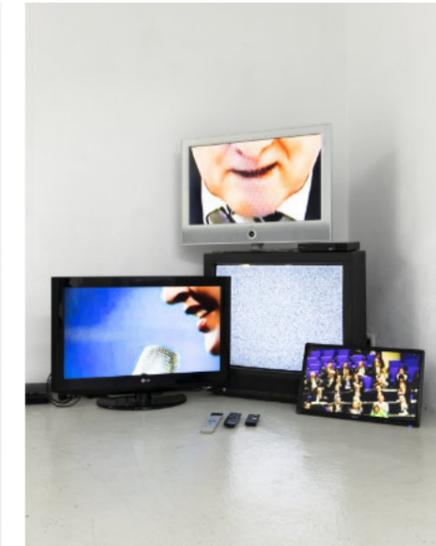
Ausstellungsansicht.



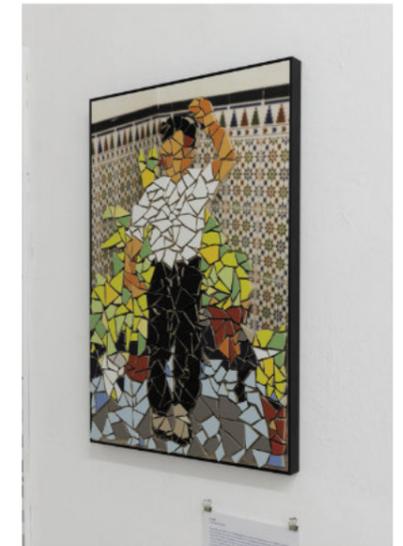
Book of Shame Sandra Singh



Geboren in von Francesco Giordano.

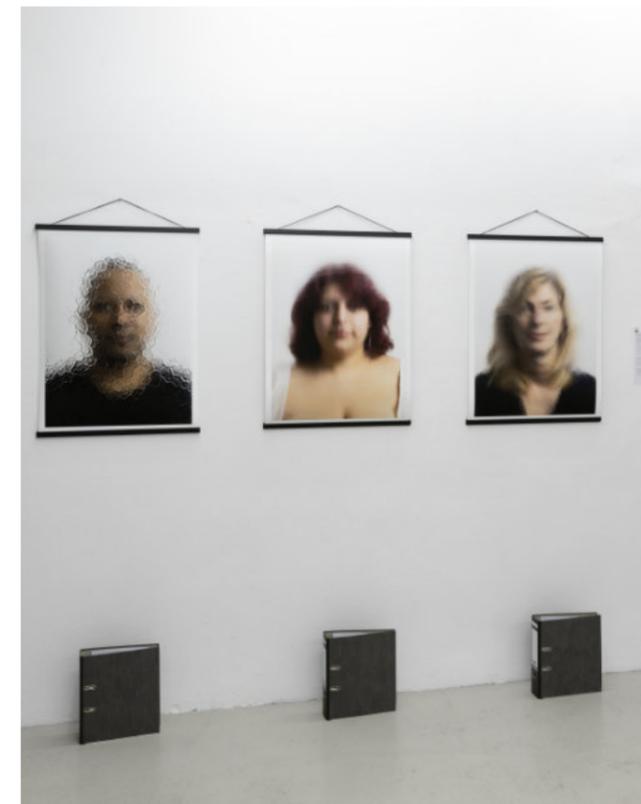


Sie sollen hier Deutsch sprechen (2006 – 2023) von Sandra Singh.

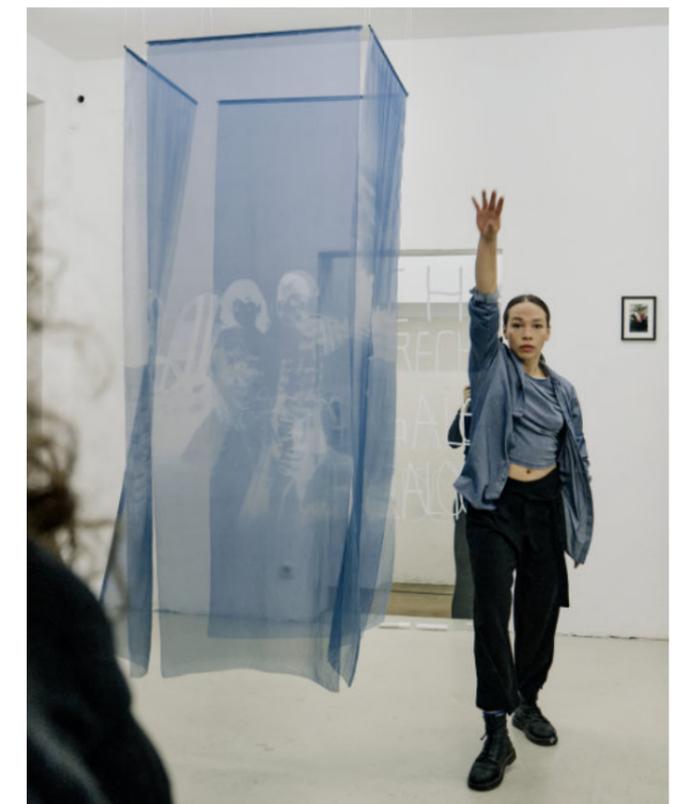


El paEo von Francesco Giordano.

Dr. Mansfeld von Francesco Giordano.



Performance Kathrin Knöpfle.





I WOULD PREFER NOT TO

Sandra Hauser, begabt mit dem Talent des Pferdeflüsterns und seit ihrem dritten Lebensjahr reitend, beschloss 2019 ihre persönliche Affinität zu diesen Tieren in ihrer künstlerischen Praxis zu nutzen. Seitdem ist sie in die Entwicklung des Langzeitprojekts »I Would Prefer Not To« vertieft. Nachdem sich Sandra Hauser und ihr Pferd Don Orèo ein Jahr lang gegenseitig trainiert haben, sind sie seit 2022 gemeinsam in Europa unterwegs auf der Suche nach innerer Freiheit, Abenteuer und Abstraktion im Alltag.

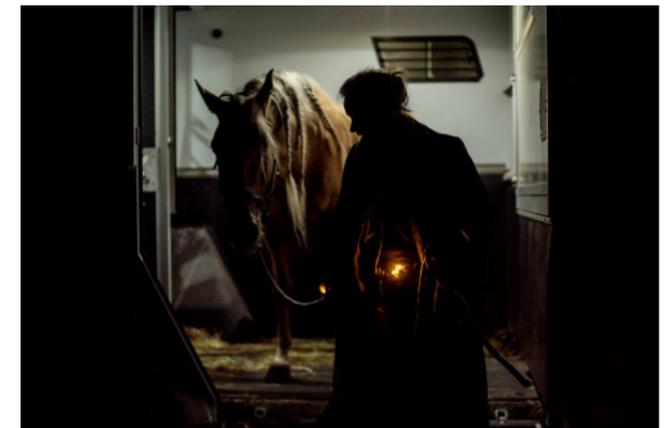
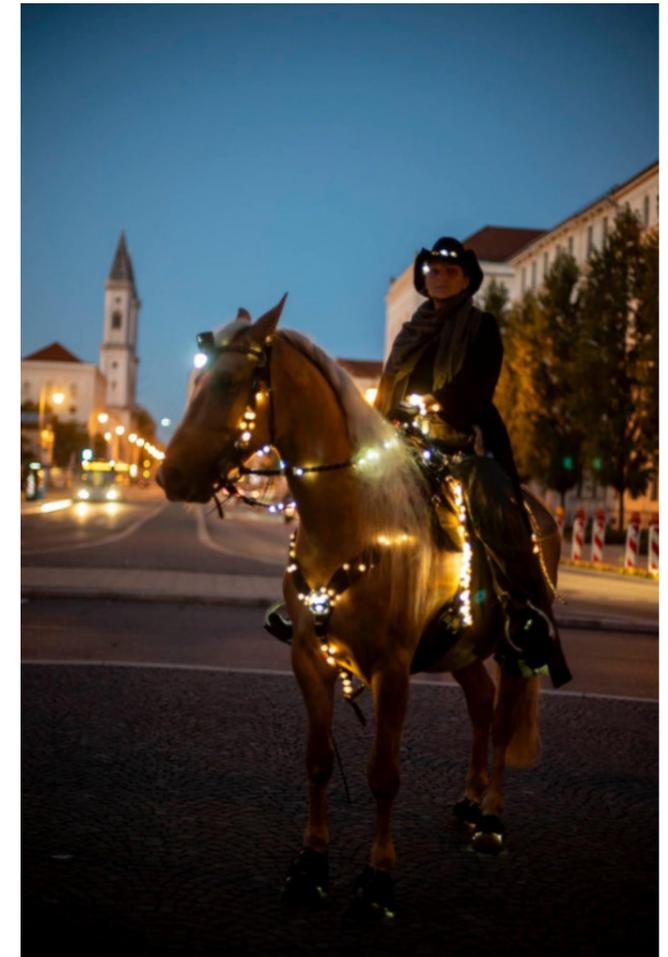
Nach Brüssel und Wien begeben sie sich in der dritten Episode in München auf die Spuren nach Hausers Herkunft, werden Teil des »The Wolpertinger Project« von Gabi Blum (Public Art München) und verlieren sich auf dem langen Weg nach Sacramento wie einst Zorro, Gringo und Zapata in Münchener G'schichten von Helmut Dietl.

Der Arbeitsaufenthalt im Sommeratelier des Kunstraum München begleitet den gesamten Aufenthalt im August 2023. Die dritte Episode in München wird durch die Förderung und Unterstützung des BBK Bayern / Verbindungslinien, dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, dem Bezirk Schwabing-Freimann und durch das Wolpertinger Project von Gabi Blum / Public Art Munich ermöglicht.

WEBSEITE

www.iwouldprefernotto.org

Fotos von Leonie Felle.



Vernissage ANTHROPOZÄNTA 2023. Foto: Dirk John



Workshops mit Schulklassen.



Ausstellungsansicht ANTHROPOZÄNTA 2023, Hof/Saale, 2023. Künstler:innen: Francis Almendárez (USA), Shabnam Chamani (AT/CH), Michael Dignam (IRL), Sanna Reitz (DE). KuraEert und organisiert von Sophie Innmann und Daniel Vollmond.
Foto: Sophie Innmann

ANTHROPOZÄNTA

ANTHROPOZÄNTA ist ein von Künstler:innen organisiertes Residenz- und Ausstellungsformat zeitgenössischer Kunst, welches sich mit den vielfältigen Erscheinungen, Verbindungen und Konsequenzen nicht-menschlichen und menschlichen Daseins auseinandersetzt. Nach ihrer Gründung im Jahr 2013, fand die ANTHROPOZÄNTA nach zehn Jahren wieder in Nordostoberfranken statt.

Auf der Grundlage der während ihres Aufenthalts in Hof und Umgebung durchgeführten Recherchen entwickelten Francis Almendárez (USA), Shabnam Chamani (AT), Michael Dignam (IRL) und Sanna Reitz (DE) neue Werke, die auf die Region, ihre soziopolitischen, wirtschaftlichen und ökologischen Besonderheiten reagieren. Durch den Blick von außen konnten Anwohner:innen ihr Zuhause aus einer anderen, möglicherweise neuen oder ungewohnten Perspektive betrachten.

ANTHROPOZÄNTA ist ein offenes Format, welches Diskurs, Begegnung und Gemeinschaft fördern möchte. Bisher fanden die Ausstellungen in zentrumsnahen Leerständen statt, welche zu zentralen Anlaufstellen für Begegnungen, Diskussionen und Austausch wurden, die kostenlos und für die breite Öffentlichkeit zugänglich sind. Neben Führungen und Treffen mit Gruppen und Vereinen fanden im Vermittlungsangebot der ANTHROPOZÄNTA auch Workshops mit Schulklassen statt.

Die ANTHROPOZÄNTA 2023 wurde von den Künstler:innen Sophie Innmann und Daniel Vollmond organisiert, die beide in der Region aufgewachsen sind.

LAUFZEIT
23.10.–17.12.2023

ORT
Ludwigstr. 44, 95028 Hof

KÜNSTLER:INNEN
Francis Almendárez (USA)
Shabnam Chamani (AT/CH)
Michael Dignam (IRL)
Sanna Reitz (DE)

TEXT ZUR AUSSTELLUNG
Eline Kersten (NL/CH)

KÜNSTLERISCHE LEITUNG, VERANSTALTER:INNEN
Sophie Innmann und Daniel Vollmond
<https://sophieinnmann.com/>, <https://danielvollmond.com/>

WORKSHOPS
Neben Führungen und Treffen mit Gruppen und Vereinen fanden im Vermittlungsangebot der ANTHROPOZÄNTA auch Workshops mit Schulklassen statt.

PARTNER:INNEN UND UNTERSTÜTZER:INNEN

WORKSHOPS
BBK Bayern Verbindungslinien
Dr. Hans Viessmann Stiftung
Stadt Hof
Filzfabrik Hof e.V
Internationale Hofer Filmtage

SOCIAL-MEDIA
Mastodon Social: <https://guerrill.art/@anthropozaenta>
Instagram: <https://www.instagram.com/anthropozaenta/>

WEBSEITE
<https://anthropozaenta.org/>



Künstler Pierre Yves Delannoy. Foto: Magdalena Jooss



Eröffnung.



Eröffnung.



Künstler Albert Bauer. Foto: Magdalena Jooss



Künstlerin Nicola Koetterl. Foto: Magdalena Jooss



Künstler Albert Bauer. Foto: Magdalena Jooss



Künstler Stefan Holzmaier. Foto: Magdalena Jooss

ZU WEGE

Eine dreiteilige Ausstellung zwischen Stadt und Land

LAUFZEIT

1. Ausstellung: 23.06.2023
2. Ausstellung: 15.–28.09.2023
3. Ausstellung: 29.01.–11.02.2024

KÜNSTLER.INNEN

- Hannes Borgmeier
 Albert Bauer
 Pierre-Yves Delannoy
 Heidi Frank
 Stefan Holzmaier
 Anita Kofler
 Rosanna Marie Pondorf
 Nicola Kötterl
 René Stiegler
 Peter Rappl
 Janina Totzauer
 Pauline Weertz
 Maxine Weiß

Künstler Hannes Borgmeier. Foto: Magdalena Jooss



Die Gruppenausstellung „zuwege“ verhandelte auf dem ehemaligen landwirtschaftlich genutzten Hof „Zahn am Bach“ gesellschaftliche sowie ökonomische Strukturen zwischen Stadt und Land, damals und heute. Seit 2015 wird der Hof vom Verein Zahn am Bach e.V. mit Werkstätten und Ateliers genutzt und schafft auf dem Land einen Raum für Kreativität, Austausch und Neues. Eine Gruppe junger Künstler:innen der Akademie der Bildenden Künste in München hatte sich zusammengetan, um mit dem sehr differenten Ort und den dort ansässigen Künstler:innen Verbindungen und gemeinsame Prozesse entstehen zu lassen. In welchem Verhältnis steht dieser Ort zu zeitgenössischer Kunst, zu den Leben der Kunstschaffenden und zur Zeit, in der wir heute uns befinden? Dabei wollte die Ausstellung eine gewisse Ursprünglichkeit durch Material, Inhalt und Form affirmativ und assoziativ behandeln, wobei Technologie, geografische Bedingungen sowie der unaufhaltsame Fortschritt der Zeit ebenso unübersehbare Faktoren für die künstlerische Aus-einandersetzung darstellen. Die Linie, die von der Stadt in das „unwegsamen“ Gelände führt, stand dabei im Fokus. Nicht nur die gegenständliche Distanz von Stadt zu Land, sondern auch das abstrakt gedachte Imaginäre spielte eine zentrale Rolle in der künstlerischen Auseinandersetzung der verschiedenen Positionen.

Nach einer ersten Anstoß-Ausstellung im Juni dieses Jahres, haben alle beteiligten Künstler:innen ihre Konzepte und Kunstwerke weiterentwickelt. Die große Ausstellung Mitte September 2023 bildete den Höhepunkt der dreiteiligen Ausstellung. Dunkle Winkel im ehemaligen Kuhstall, die alte Milchammer, eine urige Stube, oder das nunmehr ungenutzte Silo wurden bespielt und neue Verbindungen geschaffen. Die erste Anstoß-Ausstellung wurde bewusst auf das seit vielen Jahren etablierte Sommerfest des Hofes gelegt und zog Hunderte Besucher:innen an. In Künstler:innenführungen konnten Interessierte noch tiefer in die Werke eintauchen.

TALES OF WATER AND SAND

Ausstellung über die Beziehung des Menschen zur Natur

LAUFZEIT

12.10.–26.11.2023

ORT

Maximiliansforum München

In der raumgreifenden Installation, die die beiden Künstlerinnen Stefanie Zoche (München) und Nathalie Grenzhäuser (Berlin) für das Maximiliansforum konzipiert haben, treten sie in einen Dialog. In der Gegenüberstellung entsteht ein Ort zwischen Labor, archäologischer Ausgrabungsstätte und Werkstatt, der eine vielschichtige Reflexion über das komplexe Verhältnis des Menschen zur Natur ermöglicht.

Nathalie Grenzhäuser befasst sich in ihren Foto- und Videoinstallationen mit dem subarktischen Meeresraum und seiner wissenschaftlichen Erforschung. Das Material für ihre aktuellen Arbeiten entstand zwischen 2018 und 2021 auf der meeresbiologischen Forschungsstation *White Sea Biological Station Kartesh* in Karelien, Russland. Ausgehend von dem Meeresraum als Ursprung des Lebens setzt sich die Künstlerin mit der örtlichen Meereswelt und den Forschungsroutinen aus mikro- und makroperspektivischer Sicht auseinander. Ein Teil dieser Arbeiten befasst sich mit der Morphologie und den Lebenszyklen wirbelloser Tiere, die eine wichtige Rolle im maritimen Ökosystem spielen. Weitere Arbeiten widmen sich aus einer künstlerischen Perspektive den Orten wissenschaftlicher Präsentation und loten das Verhältnis zwischen Natur, Forschung und Kultur vor dem Hintergrund aktueller, ökologischer und gesellschaftlicher Entwicklungen aus.

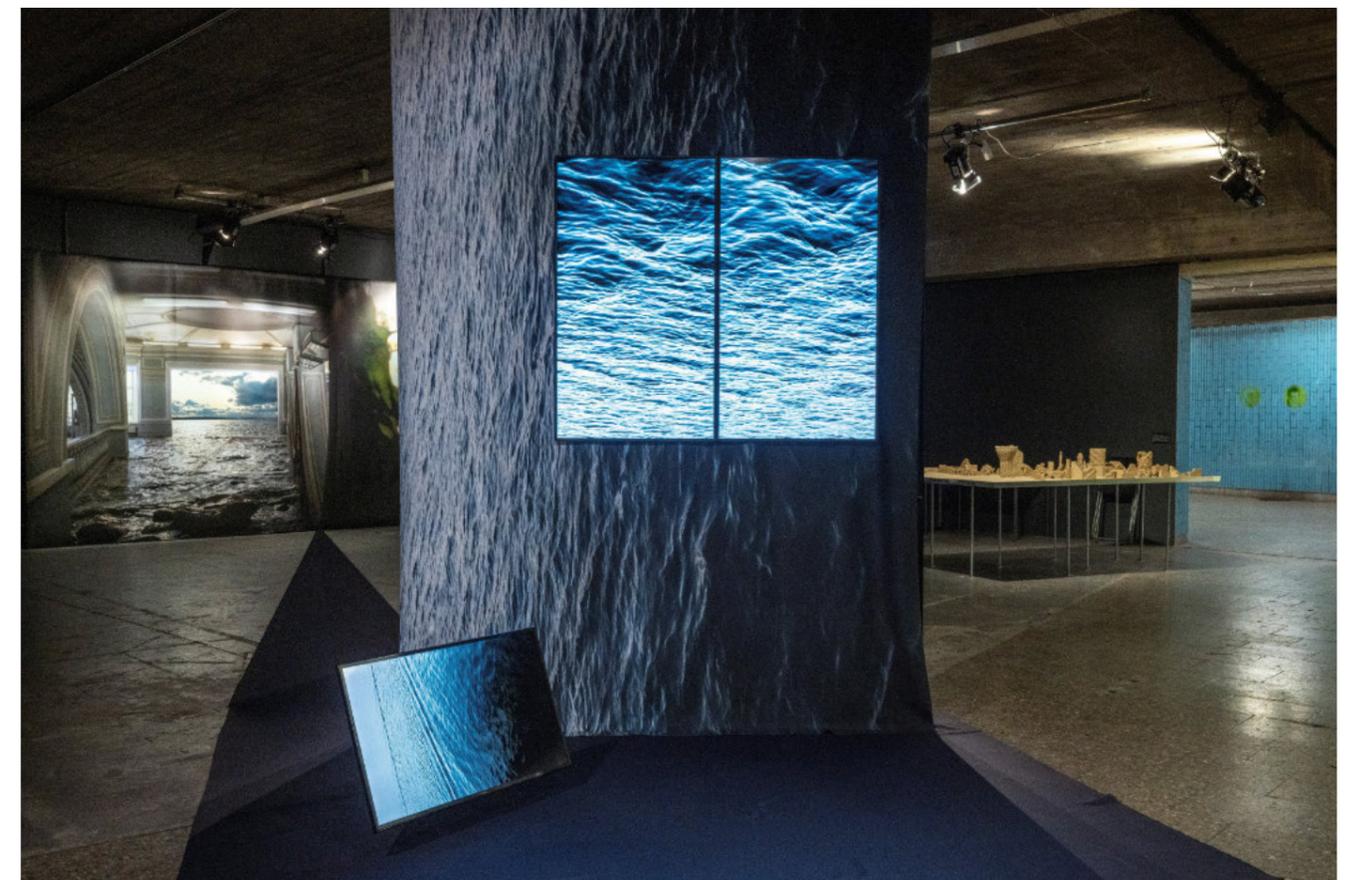
Stefanie Zoche beschäftigt sich in ihren skulpturalen Arbeiten mit der schwindenden Ressource Sand im Kontext der Klimakrise. Ihre Arbeit *Layers of Knowledge* besteht aus einer am Boden liegenden zweidimensionalen Darstellung einer Ausgrabungsstätte auf der eine Skulptur aus Sandbausteinen steht. Stefanie Zoche hat diese Bausteine aus Sand und einem zementfreien Binder hergestellt. Diese von ihr entwickelte Technik würde gegenüber Betonsteinen etwa 70 % CO₂ einsparen und die Verwendung von Wüstensand ermöglichen, der für die Herstellung von Beton ungeeignet ist. Bereits beim Bau der Pyramiden von Gizeh wurden ähnliche Verfahren eingesetzt, mit denen bis zu 40 Tonnen schwere Steine gegossen wurden. Die wissenschaftliche Wiederentdeckung dieser jahrtausendealten, in Vergessenheit geratenen Technik hat die Künstlerin zu *Layers of Knowledge* inspiriert. Sie thematisiert damit die Brüche in Wissenstransfers, wie sie im Lauf der Menschheitsgeschichte in unterschiedlichsten Kontexten immer wieder stattfinden.



Linke Seite: Daniel Door & SebasEan Giussani, *Circuit for Sea*, 2023; ParEzipaEve Performance; Wassertanks, Hydrophone, Musikinstrumente und-anlage

Rechts oben: Stefanie Zoche, *Layers of Knowledge*, 2023
Sand, Binder, Fotodruck auf Stoff, 750 x 550 x 160 cm
Im Hintergrund: Nathalie Grenzhäuser, *Medusa*, 2020
Digitalprint auf Duratransfolie, 320 x 425 cm

Rechts unten: Nathalie Grenzhäuser, *The Texture of the Sea*, 2022/23; 3-Kanal VideoinstallaEon, full HD mit Ton, 6:34 min; Fotodruck auf Stoff 350 x 237 cm, Alugerüst, StoCE odenfläche 300 x 500 cm





» SOS WASSER!«

Textiles Kunstprojekt

LAUFZEIT

23.09.–29.10.2023

ORT

Kunstprojekt Badehaus Maiersreuth e.V.

Für die Menschheit spielt Wasser – als Bach, als Quelle, als Fluss, als See, als Meer, als Ozean und als unsere ursprüngliche Umgebung im Mutterleib – eine große Rolle: es ist Nahrungsquelle, Biotop für unzählige, auch viele noch nicht entdeckte Arten, es bildet und übertritt Grenzen und ist mythenumrankt. Seit alters her und bis heute bis heute lassen sich dem Wasser stets neue Geheimnisse entlocken.

Über Wasserwege sind wir vom kleinsten Ort aus mit den Menschen in aller Welt verbunden.

Es sind die Folgen der Klimakrise, der Meeresverschmutzung und der globalen Ungleichheit, die uns Bilder bescheren, auf denen Wasser nicht nur heilsam und nährend, als Quell von Freude und Vergnügen zu sehen ist. Menschen ertrinken auf der Flucht, im Plastikmüll verenden Fische und Seevögel, Überschwemmungen und Dürre bedrohen das Leben auf der Erde.

Dass auch der Kunstort »Badehaus Maiersreuth« – schon qua einstiger Funktion mit der heilsamen Wirkung von Wasser assoziiert, mit der Welt verbunden ist, machen Künstler:innen und Vortragende in der Ausstellung »SOS Wasser!« auf vielfältige Weise deutlich.



KOOPERATIONSPARTNER:INNEN

- Kuratorin Margret Baumann aus Offenbach entwickelt das Konzept für die Ausstellung
- Das Kunstprojekt »SOS Wasser!« wird von einer ortsansässigen Handarbeitsgruppe um Brigitte Meyer (Katholische Landvolkbewegung) unterstützt. 15 Handarbeiter:innen setzen in Zusammenarbeit mit einem / einer KünstlerIn eines der Kunstobjekte um.
- Kooperation mit der Universität Augsburg.

KÜNSTLER:INNEN

- Regine Hügli, Wasserscheide, Wien
- Katharina Krenkel, Altartuch, Köllerbach, Saarland
- Birgit Rüberg, bestickte Schwimmwesten, Frankfurt/Main
- Alessandro Leogrande, Filmausschnitt zu Mare Nostro, Italien
- Lukas Sünder, Wassertiere und Medien, Hanau
- Joachim Römer, Rotraum (Raum aus Kunststoffteilen aus dem Rhein), Hagen
- Sabine Perez, Wasserkristalle, Fulda
- Margret Baumann, Spruchtücher, genäht
- Frauen von Hochschule in Augsburg

SOCIAL-MEDIA

Insta: @kunstprojekt_badehaus
FB @KunstprojektBadehausMaiersreuth

WEBSITE

www.badehaus-maiersreuth.de

KUNST AUF DER GRENZE

Poetische, haptische Multimedia Installation

LAUFZEIT UND ORTE

- 03.10.2023, Deutsch-Deutsches Museum Mödlareuth
- 25.–26.11.2023, VHS Hofer Land

KÜNSTLER:INNEN

Sabine Schlunk (DE)
 Florian Goberge (DE)
 Penelope Richardson (AU/DE)
 Moses Williams (USA)
 Greta Moder (DE)

MEHR INFORMATIONEN

www.kunst-auf-der-grenze.com
info@kunst-auf-der-grenze.com

AUF DER BBK BAYERN WEBSEITE

<https://www.bbk-bayern.de/aktuelles/2023/12/7/kunst-auf-der-grenze?rq=kunst%20auf%20der%20grenze>

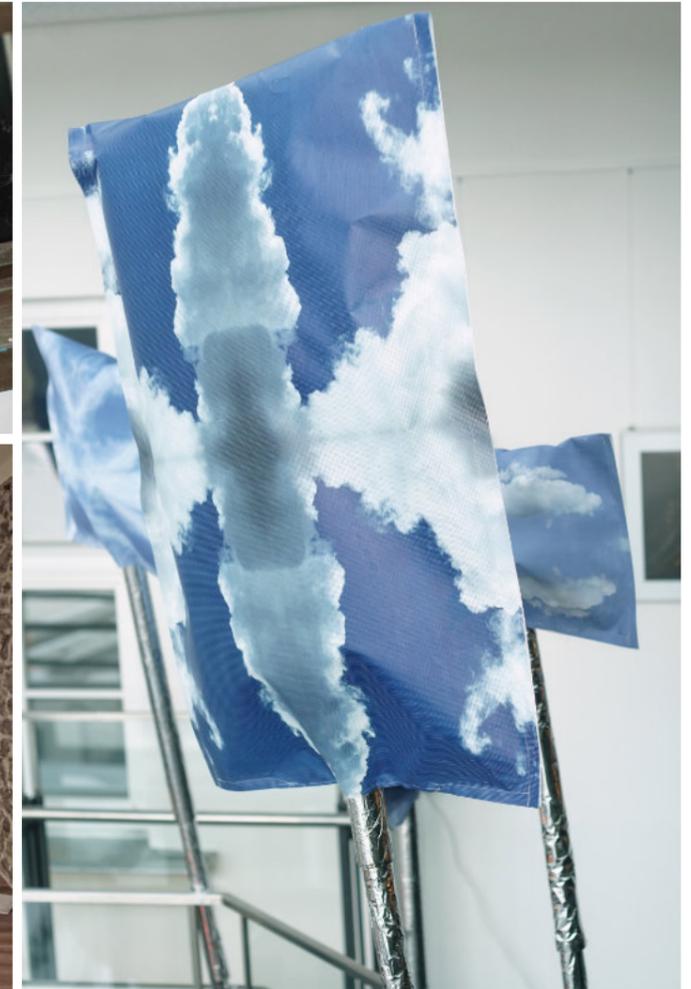


Vierunddreißig Jahre später. Warum sich immer noch damit beschäftigen, ist es nicht längst vergessen? Während das deutsche tausendvierhundert Kilometer lange Traumata-Bauwerk, der eiserne Vorhang, fast ganz verschwunden ist, wird zwischen Mexiko und den USA eine neue Mauer gebaut. Mit viel Abstand aus der Ferne aber auch mit subtilen Gespür aus der Nähe betrachtet, zeigt sich erst die historische Dimension der deutschen Mauer. Einst zerriss sie ein Land schmerzhaft in zwei Welten. Trennung, Flucht, Pflichterfüllung und Tod. Ein menschgeschaffenes, brutales Bauwerk, das heute unsichtbar ist. Verschwunden.

Ein Phänomen, das ein Gefühl von Unfassbarkeit auslöst, wird durch zeitgenössische Kunst verarbeitet. Dabei wird der Versuch unternommen, dieser düsteren Tragödie etwas Positives, Lichtes und Farbenfrohes entgegenzusetzen. Das Thema Grenzen wird vielfältig und im übertragenen, philosophischen Sinne betrachtet. Dabei fügt sich das Grüne Band symbolhaft ein. Klangkunst, Performance und 360 Grad Video, Skulpturen und Installationen und mehr sind zu hören und zu sehen.

Künstler:innen aus Ost- und Westdeutschland, aus den USA und aus Australien sind bereit, sich auf das Thema neu, auf eine emotionale, sinnliche Art einzulassen und ein Publikum mit und ohne innerdeutsche Grenzerfahrung auf eine spannende Reise in einen Raum für Imagination und Impulse mitzunehmen. Es wird eine Basis für Reflektion und den Austausch von Generationen geschaffen, die sich sowohl auf spannenden Geschichten von Zeitzeugen, als auch auf die fragenden Augen der jungen Menschen freut.

Gefördert durch Verbindungslinien des BBK Bayern e.V. aus Mitteln des bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst. In Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Deutschen Museum Mödlareuth, Bayern und der Fachbereich Kultur der Stadt Hof, Bayern, der VHS Hofer Land und dem Kulturrat der Stadt Plauen.



Fotos: Florian Goberge.

WOMEN AT WORK / WOMEN AT THOUGHT

**Künstlerisches Rechercheprojekt zur Entwicklung
der künstlerischen Druckgrafik**

KÜNSTLERINNEN

Elisabeth Daxer
Olga Golos
Ingrid Ledent
Gesa Puell
Laia Marti Puig

Künstler:innen, die sich intensiv mit der künstlerischen Druckgrafik beschäftigen, haben schon immer die technischen Grenzen ausgelotet und neben den Vorzügen der Reproduktion die Druckgrafik mit ihrer eigenen künstlerischen Sprache weiterentwickelt. Seit in den letzten Jahrzehnten die Möglichkeiten der Vervielfältigung einfacher und kostengünstiger geworden sind, konzentrieren sich Künstler:innen zunehmend auf die Besonderheiten des Holzschnittes, der Radierung und der Lithografie. Unikate, installative Arbeiten, Collagetechniken, große Formate rücken ins Rampenlicht und behaupten ihren Platz neben Editionen, Künstlerbüchern und klassischen Mappenwerken.

Die Künstlerinnen von „WOMEN AT WORK/WOMEN AT THOUGHT“ gehen der Frage nach, woher ihr spezieller Blick auf die druckgrafischen Techniken und die Entwicklung ihrer druckgrafischen Werke herrührt.

BBK BAYERN LANDESVERBAND E.V.

Vorstand

Christian Schnurer, Dierk Berthel, Ludwig Bäuml

Geschäftsstelle

Leitung: Dr. Katrin Dillkofer
Dachauer Straße 112d
80636 München

mail@bbk-bayern.de

Tel.: 0152 549 899 34 (Geschäftsstelle)

Tel.: 0159 018 953 74 (Das Mobile Atelier)

www.bbk-bayern.de

Impressum

NEWSLETTER_2024#SONDERNEWSLETTER VERBINDUNGSLINIEN 2023

Finalisiert und veröffentlicht im Mai 2024.

Redaktion:

Tabitha Nagy, Stephanie Rössing

Herausgeber:

BBK Landesverband Bayern e. V.
c/o HALLE6, Dachauer Str. 112d
80636 München

mail@bbk-bayern.de